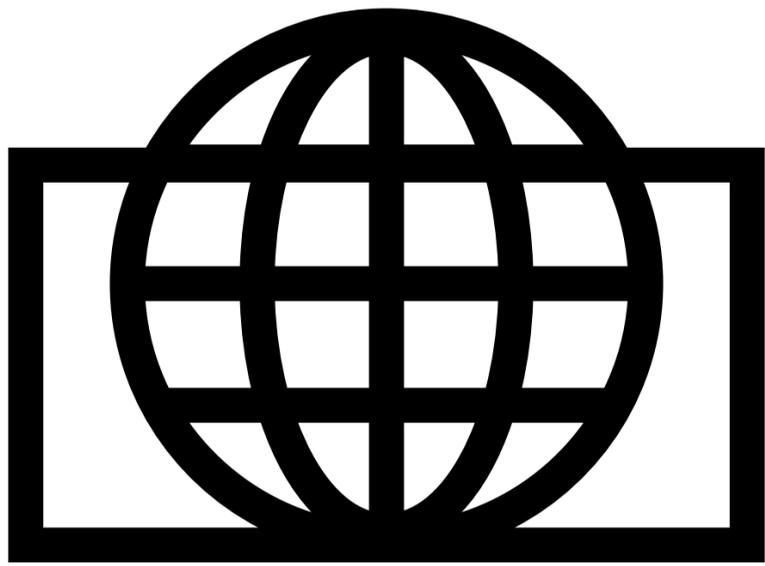


SCHAUSPIELHAUS  
BOCHUM



# SCHAUSPIELHAUS BOCHUM

Mourad Baaiz, Svetlana Belesova, Pierre Bokma, Jele Brückner, Konstantin Bühler, Guy Clemens, William Bartley Cooper, Elsie de Brauw, Sanne den Hartogh, Anna Drexler, Ann Göbel, Gina Haller, Jens Harzer, Hanna Hilsdorf, Martin Horn, Sandra Hüller, Stefan Hunstein, Risto Kübar, Michael Lippold, Karin Moog, Veronika Nickl, Mercy Dorcas Otieno, Bernd Rademacher, Anne Rietmeijer, Steven Scharf, Ulvi Erkin Teke, Lukas von der Lühe, Mandela Wee Wee, Jing Xiang

2018 / 2019

# EIN BRIEF VON JOHAN SIMONS



**EIN NEUANFANG.** Theater ist die Möglichkeit, eine Wahrheit zu entdecken, von der man nicht schon von seinen Eltern und nicht in der Schule gehört hat. Diese Wahrheit des Theaters ist eine fiktive Welt, ein fiktives Leben. Fiktion ist kein Fake, sondern eine potenzielle Wirklichkeit.

Je länger ich in Deutschland bin, umso mehr merke ich, dass die Diskussion um Wahrheit eine immer größere Rolle spielt. „Wer hat Recht?“, wird oft gefragt. Als könnte es nur eine Wahrheit geben.

Eine einzige Wahrheit verspricht Sicherheit und Stabilität für manche. Aber eine einzige Wahrheit schließt viele andere Wahrheiten aus. So ging es mit der Religion, der Kultur, der Nation, der Hautfarbe und der Liebe. Macht zerstört Wahrheit, lautet ein Sprichwort. Ich denke: Macht bringt Wahrheit auch hervor. Wenn die Machtverhältnisse sich ändern, treten auch neue Wahrheiten zutage.

Heute zerbricht die Idee von Einheit. Wir lassen das Einheitliche hinter uns. Es beginnt etwas Neues. Jetzt kann es um die Vielheit gehen.

In der Vielheit geht es nicht um ein „entweder ... oder“. In der Vielheit geht es um das „und ... und ... und“.

Manchmal ist das schwierig in Deutschland. Man erkennt hier manchmal die Nuancen nicht. Die Diskussionen werden dann sehr verbissen geführt. Und ohne Humor. Vielleicht nehmen wir Niederländer\*innen manche Dinge leichter, auch leichter mit Humor. Gerade in schwierigen Zeiten sollte man als letztes den Humor verlieren.

in die Erde ein, und der Gruß war: „Glück auf!“ Man sah das Tageslicht nur wieder, wenn man eine große Solidarität für einander entwickelte. Sonst kam man nicht mehr nach oben. Und wie viele Nationalitäten und Glaubensrichtungen tummeln sich im Ruhrgebiet! Unter anderem dank dieser Geschichte. Dank einer Geschichte von Einwanderung und Zusammenhalt. Einer Kultur der Offenheit.

Was mich an Bochum und am Ruhrgebiet anzieht, ist die von alters her offene Kultur. Das Aufeinanderhören, das Einanderverstehenwollen. Man fuhr als Bergarbeiter miteinander

Viele Industrien sind aus Bochum verschwunden: der Bergbau, dann Opel, dann Nokia, dann noch mal Opel, endgültig. Aber diese vitale Mentalität der Bewohnerinnen und Bewohner ist geblieben. Sie versuchen, nicht ihren Humor zu verlieren, und machen sich auf in eine neue Zeit.

Ich möchte gerne ein Teil davon sein. Ich will gerne mitbauen an einer neuen Zukunft. Ich möchte am Schauspielhaus Bochum ein Programm zeigen, das mit mir und Dir zu tun hat. – Die Niederländer duzen gerne. Das wirkt manchmal unhöflich, aber für mich ist es eine Geste, auf Augenhöhe miteinander zu sprechen. Lasst uns „Du“ sagen zueinander.

Ich kenne Eure Wahrheiten noch nicht und Ihr nicht meine. Aber ich freue mich darauf, wenn das Schauspielhaus Bochum ein offenes Haus wird. Offen für viele Kulturen. Und viele Wahrheiten. Offen für Dich und mich. Für uns.

„Es geht um das  
„und .. und .. und“.“



# DIE PREMIEREN

## SCHAUSPIELHAUS

**RITOURNELLE**  
Lange Nacht der elektronischen Pop-Musik  
27.10.2018  
Seite 4

**DIE JÜDIN VON TOLEDO**  
Text: nach Lion Feuchtwanger  
Regie: Johan Simons  
Premiere: 01.11.2018  
Seite 4

**PENTHESILEA**  
Text: Heinrich von Kleist  
Regie: Johan Simons  
Koproduktion mit den Salzburger Festspielen  
Deutschland-Premiere: 10.11.2018  
Seite 6

**ALLE JAHRE WIEDER**  
Uraufführung  
Text: Hannah Biedermann und Ensemble  
Regie: Hannah Biedermann  
Premiere: 24.11.2018  
Seite 6

**DIE PHILOSOPHIE IM BOUDOIR**  
Uraufführung  
Text: Marquis de Sade  
Regie: Herbert Fritsch  
Premiere: 22.12.2018  
Seite 12

**PLATTFORM**  
Text: nach Michel Houellebecq  
Regie: Johan Simons  
Premiere: Januar 2019  
Seite 12

**UNTERWERFUNG**  
Text: nach Michel Houellebecq  
Regie: Johan Simons  
Premiere: Januar 2019  
Seite 12

**O, AUGENBLICK**  
Uraufführung  
Musikalische Leitung: Torsten Kindermann  
Text, Regie: Tobias Staab  
Premiere: 22.02.2019  
Seite 14

**IPHIGENIE**  
Text: Euripides  
Regie: Dušan David Pařízek  
Premiere: 16.03.2019  
Seite 14

**SÉANCE DE TRAVAIL**  
Uraufführung  
Regie, Choreografie: Trajal Harrell  
Premiere: 06.04.2019  
Seite 18

**2069 – DAS ENDE DER ANDEREN**  
Uraufführung  
Text: Julia Wissert und Ensemble  
Regie: Julia Wissert  
Premiere: 03.05.2019  
Seite 18

**HAMLET**  
Text: William Shakespeare  
Regie: Johan Simons  
Premiere: 15.06.2019  
Seite 20

**MURMEL MURMEL**  
Text: Dieter Roth  
Regie: Herbert Fritsch  
Bochum-Premiere: 2018/2019  
Seite 6

**JUDAS**  
Text: Lot Vekemans  
Regie: Johan Simons  
Bochum-Premiere: 2018/2019  
Seite 6

**SCHWESTER VON**  
Text: Lot Vekemans  
Regie: Allan Zipson  
Bochum-Premiere: 2018/2019  
Seite 6

## KAMMERSPIELE

**DER HAMILTONKOMPLEX**  
Konzept, Regie: Lies Pauwels  
Premiere: 02.11.2018  
Seite 4

**DON'T WORRY BE YONCÉ**  
XL Edition  
Konzept, Regie: Stephanie van Batum  
Bochum-Premiere: Dezember 2018  
Seite 12

**NEW JOY**  
Uraufführung  
Konzept, Choreografie: Eleanor Bauer  
Konzept, Musik: Chris Peck  
Koproduktion mit GoodMove/Caravan Production  
Premiere: 23.02.2019  
Seite 14



**ORESTEIA**  
Uraufführung  
Text: Milo Rau und Ensemble nach Aischylos  
Regie: Milo Rau  
Koproduktion mit dem NTGent  
Deutschland-Premiere: 17.05.2019  
Seite 18

**MARAT / SADE**  
Text: Peter Weiss  
Regie: Monster Truck  
Koproduktion mit Monster Truck  
und dem NTGent  
Premiere: 29.06.2019  
Seite 20

**GIFT. EINE EHEGESCHICHTE**  
Text: Lot Vekemans  
Regie: Johan Simons  
Bochum-Premiere: 2018/2019  
Seite 6

## ZECHE EINS

**WHITE PEOPLE'S PROBLEMS / THE EVIL DEAD**  
Uraufführung  
Text: nach Gerhart Hauptmann  
Regie: Benny Claessens  
Premiere: 02.11.2018  
Seite 4

**DIESES LABYRINTH BESTEHT AUS EINER EINZIGEN GERADEN LINIE (AT)**  
Uraufführung  
Regie: Florian Fischer  
In Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität der Künste  
Premiere: 01.03.2019  
Seite 14

**LEONCE UND LENA**  
Text: Georg Büchner  
Regie: Liliane Brakema  
Premiere: 29.05.2019  
Seite 20

## STADTRAUM

**LEHRER\*INNEN (AT)**  
Uraufführung  
Text: Björn Bicker  
Regie: Malte Jelden  
Premiere: 04.05.2019  
Seite 18

**BESPIEL MAL BOCHUM!**  
Ein Projekt von Darren O'Donnell  
und dem Jungen Schauspielhaus  
Seite 10

**KÜNSTE IN DER KLASSE**  
Leitung: Elsie de Brauw  
Projektpartnerin: Grundschule an der Maarbrücke  
Seite 10

## OVAL OFFICE

**KURT HENTSCHLÄGER**  
Zee  
November – Dezember 2018  
Seite 15

**MICHAEL SAUP**  
Orbis Lumen  
Dezember 2018 – Januar 2019  
Seite 15

**TIANZHUO CHEN**  
New Exhibition  
Januar – März 2019  
Seite 15

**TERRY RILEY**  
Time Lag Accumulator III  
April – Mai 2019  
Seite 15

**MATTHEW BARNEY**  
Cremaster Cycle  
Juni – Juli 2019 plus Filmmacht  
Seite 15

## GASTSPIELE

**BILDER DEINER GROSSEN LIEBE**  
Text: Wolfgang Herndorf  
Regie: Tom Schneider  
Eine Produktion des Theater Neumarkt Zürich  
in Koproduktion mit FARN  
Seite 20

## SPIELZEIT 2019/2020

In der zweiten Spielzeit kommen weitere Künstler\*innen mit Produktionen für das Schauspielhaus Bochum neu hinzu: u.a. **Karin Henkel, Lotte van den Berg, Sue Buckmaster** sowie **Peaches** mit **Suzan Boogaardt** und **Bianca van der Schoot**.

# RITOURNELLE

Spielzeiteröffnung: Lange Nacht der elektronischen Pop-Musik powered by Brost-Stiftung  
27.10.2018, Schauspielhaus

EIN FEST zur Eröffnung des Bochumer Schauspielhauses: *Ritournelle* ist der Titel einer Festivalnacht für avancierte elektronische Pop-Musik, bekannt von der Ruhrtriennale 2015 bis 2017. Jetzt ist Ritournelle zurück in Bochum – nun mit großer theatri-

scher Geste im eleganten 50er-Jahre-Ambiente des Schauspielhauses! Unterschiedliche musikalische Stile und Spielarten vereinen sich. Dabei stehen avantgardistische Klangexperimente, queere Dance Music und Pop-Entwürfe abseits des europä-



ischen Mainstreams im Fokus. So wie bei dieser Eröffnung hat man das Schauspielhaus Bochum noch nie gesehen: die Sitze ausgebaut. Das Parkett als Tanzfläche. Die Schauspielbühne als Plattform für den musikalischen Underground. Bis in den

frühen Morgen wird getanzt zu den Sounds von internationalen Bands, DJs und Live-Acts. Das wird in dieser räumlichen Form wohl nur ein einziges Mal zu erleben sein. Entweder ihr seid dabei, oder ihr werdet den Rest eures Lebens nicht dabei gewesen sein...

## Wer braucht schon Stühle im Theater?

# DIE JÜDIN VON TOLEDO

Text: nach Lion Feuchtwanger, Regie: Johan Simons  
Premiere: 01.11.2018, Schauspielhaus

*DIE JÜDIN* von Toledo erzählt die legendenhafte und fatale Liebesgeschichte des christlichen Königs Alfons von Kastilien mit der schönen Jüdin Raquel. Im 12. Jahrhundert bereiten die christlichen Fürsten Europas einen neuen Kreuzzug gegen den Islam vor, der auch die muslimischen Städte Spaniens erobern soll. Während die Juden in Spanien ihren Einfluss einsetzen, um den Frieden zu sichern, werden sie überall in Europa bereits brutal verfolgt. In Feuchtwangers Roman prallen das vernichtende

Wesen des (heiligen) Krieges, die Chance auf einen Dialog über Religionen hinweg und die Ehrfurcht vor dem Heldenentum aufeinander. Eine hochspannende Intrige von Liebe, Lust, Verrat und Ehrgeiz.

**DIESER ROMAN VON 1954 FRAGT: WAS IST EIN HELD?**  
Johan Simons: Wenn Lion Feuchtwanger als jüdischer Schriftsteller gleich nach dem Zweiten Weltkrieg nicht nur die Scheußlichkeit des Ritters beschreiben, sondern auch



dessen große Anziehungskraft, dann finde ich das erstaunlich und mutig und für heute genauso wichtig.

In den Niederlanden diskutiert man, ob man Straßen, die nach fragwürdigen „Helden des Vaterlands“ benannt wurden, umbenennen sollte. Außerdem rufen prominente Niederländer mit surinamischen Wurzeln dazu auf, die Helden der schwarzen Emanzipationsbewegung stärker zu würdigen.

**WIE PASST DIE GESCHICHTE NACH BOCHUM?**  
Johan Simons: Feuchtwanger glaubte an einen religions- und ideologie-übergreifenden Humanismus, der auf dem Willen fußt, den Anderen in seiner Verletzbarkeit anzuerkennen. Das erinnert mich an die Geschichte der ersten Generationen Bergarbeiter, die über sprachliche, kulturelle oder religiöse Differenzen hinweg eine starke Solidarität entwickelten. **IST DIESE QUALITÄT NOCH DA?**  
Johan Simons: Ja. Die spürt man im

Ruhrgebiet immer noch, obwohl sich auch hier die Gesellschaft polarisiert. Wenn ich bei Feuchtwanger lese, wie ein jüdischer Geschäftsmann, ein muslimischer Arzt und ein christlicher Priester eine gemeinsame Verbindung suchen, dann denke ich: Es ist so unmodern – aber gerade deswegen so wichtig für heute.

Bearbeitung: Koen Tachelet,  
Regie: Johan Simons,  
Bühne: Johannes Schütz,  
Kostüme: Greta Goiriz

# DER HAMILTONKOMPLEX

Konzept, Regie: Lies Pauwels  
Premiere: 02.11.2018, Kammerspiele

Nur bis  
06.01.2019

**DREIZEHN 13-JÄHRIGE** Mädchen und ein Bodybuilder: Wer sind sie, woher kommen sie, und was tun sie? Mal sind sie alle gleich, dann wieder unverwechselbar sie selbst. Sie verwandeln sich von manipulierenden Monstern in selbstbewusste Teenager, von verstörenden Lolitas in lebenswürdige Mädchen. Dabei kopieren, zitieren und vermischen sie Geschichte und Gegenwart und bringen die Verhältnisse zum Tanzen. Ein Abend über Gewissheiten und Erwartungen, Macht und Provokation und

über jene Momente im Leben, in denen die Welt ins Taumeln gerät.

**WARUM 13-JÄHRIGE MÄDCHEN?**  
Lies Pauwels: Dieses Stück thematisiert eine Welt im Wandel, und die Mädchen sind eine Metapher dafür. Sie befinden sich an einem Punkt, an dem sie etwas von ihrem instinktiven Bewusstsein verlieren und die Welt



Identität sucht. Es gibt viel zu gewinnen und viel zu verlieren und Dunkelheit auf beiden Seiten.

**WARUM SPIELT MUSIK EINE GROSSE ROLLE IN DEINER ARBEIT?**  
Lies Pauwels: Musik bringt Emotion, Energie, Kreativität und Feinheit in meine Arbeit. Sie treibt mich an und ist eine Gefährtin. Auf den Proben ist sie eine zusätzliche Regisseurin,

sie kommuniziert ganz direkt mit den Spielerinnen. Auf der Bühne lässt sie einen anderen Kontext aufscheinen, verstärkt etwas oder dient als Kontrapunkt. Die Musik umhüllt das Stück, darunter können wir verletzlich sein. **WÄRST DU GERN NOCH MAL 13?**  
Lies Pauwels: Warum nicht? Andererseits, doch lieber nicht ... (lacht)

Konzept, Regie: Lies Pauwels,  
Bühne: Chloe Lamford, Kostüme,  
Konzept: Johanna Trudzinski,  
Bewegung: Lisi Estaras

Der Hamiltonkomplex entstand ursprünglich am Hetpaleis Antwerpen

# WHITE PEOPLE'S PROBLEMS / THE EVIL DEAD

Text: nach Gerhart Hauptmann, Regie: Benny Claessens  
Premiere / URAUFFÜHRUNG: 02.11.2018, Zeche Eins

**THEATER IN DEUTSCHLAND** wird in aller Regel von einer weißen, elitären Oberschicht bestimmt. Aber warum eigentlich? Spiegeln die Probleme dieser Bevölkerungsgruppe immer noch das Denken des Publikums? Gibt es auch andere, minoritäre Perspektiven auf den Stückkanon, der die Stadttheater der Gegenwart beherrscht? In seiner Stückentwicklung, die von Gerhart Hauptmanns Arbeiterdramen *Die Weber* und *Vor Sonnenaufgang* ausgeht, thematisiert der Regisseur Benny Claessens einen un-

## Wir als Weiße sind das Problem

terschweligen Rassismus, der auch innerhalb des um Political Correctness bemühten Theater- und Kunstsystems tief verwurzelt ist.

**WAS SIND DIE PROBLEME DER WEISSEN?**  
Benny Claessens: Das größte Problem der Weißen ist, dass sie die Rasse erfunden haben. Und in gewisser Weise wird es weniger um die Probleme

der Weißen gehen als darum, dass wir als Weiße selbst das Problem sind. **WAS INTERESSIERT DICH AN HAUPTMANN?**  
Benny Claessens: Ich interessiere mich nicht für Gerhart Hauptmann oder irgendeinen toten deutschen Dramatiker. Für diesen Abend interessiert mich eher, dass Hauptmann, wenn man ihn parallel zu einem Buch wie *Hegel und Haiti* von Susan Buck-

Morss liest, als großer Witz erscheint. Es hilft auch, dass ich nichts von dem Dialekt, den die Charaktere Hauptmanns sprechen, verstehe. **UND DAS IN DER ZECHEN EINS.**  
Benny Claessens: Solche Gebäude lassen mich immer an das Theater der Neunzigerjahre denken. Damals dachten ein paar reiche Kids, dass dort zu arbeiten roh und real wäre. Tatsächlich konnten sie aber nicht mit der

Realität einer rohen Fabrik umgehen, weshalb sie alles sauber machten und eine Tribüne und eine Bar reinbauten, wo billiger Weißwein serviert wurde. Ich würde die Zeche gerne den Arbeitern zurückgeben, als ob die Figuren der Aufführung ihre Geister wären, die uns heimsuchen und ihren rechtmäßigen Ort von der weißen Pseudo-Elite zurückfordern.

Regie: Benny Claessens,  
Bühne: Stefan Britze,  
Kostüme: Teresa Vergho



# PENTHESILEA

Text: Heinrich von Kleist, Regie: Johan Simons  
Deutschland-Premiere: 10.11.2018, Schauspielhaus



DIE SZENE ist ein Schlachtfeld. Und die zwei Hauptfiguren sind zugleich Krieger und Liebende: Penthesilea und Achilles. Nur als Kriegsbeute kann die stolze Amazone den griechischen Heerführer als Mann gewinnen. Doch ihr Rausch endet tödlich. Für beide: „Küsse, Bisse, das reimt sich, und wer recht von Herzen liebt, kann schon das Eine für das Andre greifen.“ Die Neuinszenierung fokussiert den Kern

des berühmten Dramas auf nur diese zwei Akteure: Penthesilea und Achilles. Duell und Duett.

## WARUM NUR ZWEI PERSONEN?

Johan Simons: Eigentlich gibt es in *Penthesilea* natürlich viel mehr Personal. Ein Heer von Amazonen und ein Heer von Griechen. Wir konzentrieren uns auf die zwei Menschen in der Mitte, weil die Geschichte dadurch viel persönlicher und auch

wiel allgemeingültiger wird. Es ist ein ewiger Kampf. Ein Kampf der Geschlechter. Und die Worte sind ihre Waffen. Das ist auch sehr modern. Es geht in diesem Stück um Missverständnisse. Aber: Es geht auch um ein Missverhältnis zwischen Mann und Frau. Ich kann jedenfalls sehr gut verstehen, warum *Penthesilea* so hart gegen Achilles reagiert. Und wenn man mich fragt: Lieben und Töten, wie geht das zusammen? Dann sage ich: Das geht zusammen, doch, das geht.

## WER SPIELT MIT?

Johan Simons: Sandra Hüller, die inzwischen ein internationaler Filmstar geworden ist, aber mit der ich seit mehr als zehn Jahren zusammenarbeite, ist für mich die Idealbesetzung für *Penthesilea*. Weil sie schön und hässlich zugleich sein kann, nicht äußerlich, sondern aus tiefster Seele. Und dabei völlig unpräzise. Und Achilles wird gespielt von Jens Harzer, auch ein großartiger Schauspieler, der die Sprache ganz durchdringt, denkend und spielend.

## WAS BEDEUTET DIR KLEIST?

Johan Simons: Es ist meine zweite Inszenierung eines Stückes von Heinrich von Kleist. Mir als Niederländer fällt auf, dass Kleist vier Sätze benötigt, wo ein Schriftsteller heute tausend Sätze brauchen würde. Das soll kein Urteil über Qualität sein, aber es sagt viel aus über die Geschwindigkeit der Zeit, in der wir leben.

Regie: Johan Simons,  
Bühne: Johannes Schütz,  
Kostüme: Nina von Mechow

Koproduktion mit den Sätzburger Festspielen

# JUDAS

Text: Lot Vekemans, Regie: Johan Simons  
Bochum-Premiere: 2018/2019, Schauspielhaus



*JUDAS* handelt von einem Mann, dessen Name für Verrat steht. Ein Mann, der jahrhundertlang von jedem geschmäht wurde. Doch wäre ohne diesen Menschen und ohne seinen Judaskuss das Christentum nie zu einer der großen Weltreligionen geworden. Es gibt in jedem Zeitalter Spekulationen über Judas und seine Motive. Nach zweitausend Jahren ist es an der Zeit, dass Judas selbst spricht: Er inszeniert einen letzten Versuch, seine Tat wieder auf ein menschliches Maß zurück zu bringen und sein Publikum dahin zu führen, wo es lieber nicht hin möchte: zu dem Judas in sich selbst. – Steven Scharf wurde für diese Rolle 2013 zum „Schauspieler des Jahres“ gewählt.

Regie: Johan Simons, Bühne: Bettina Pommer,  
Kostüm: Henriette Müller

# GIFT. EINE EHEGESCHICHTE

Text: Lot Vekemans, Regie: Johan Simons  
Bochum-Premiere: 2018/2019, Kammerspiele



„WIR SIND ein Mann und eine Frau, die zuerst ein Kind verloren haben, dann uns selbst und schließlich einander.“ Zehn Jahre nach ihrer Scheidung treffen sich ein Mann und eine Frau zum ersten Mal an dem Ort, an dem ihr einziges Kind begraben ist. Ein intensiver Dialog zwischen zwei Menschen, die immer auf der Suche nach dieser einen Bewegung sind, in der die Vergangenheit zur Ruhe kommen könnte. – Wir zeigen die mehrfach preisgekrönte Inszenierung der Uraufführung von Johan Simons in deutscher Sprache. Elsie de Brauw wurde für ihre Rolle in den Niederlanden als beste Schauspielerin des Jahres mit dem Theo d'Or ausgezeichnet.

Regie: Johan Simons, Bühne: Leo De Nijs,  
Kostüme: An De Mol

# ALLE JAHRE WIEDER

Ein Familienstück in Feierlaune. Text: Hannah Biedermann und Ensemble, Regie: Hannah Biedermann  
Premiere / URAUFFÜHRUNG: 24.11.2018, Schauspielhaus



EINE FAMILIE KOMMT zusammen, um zu feiern. Weihnachten, glaubt sie. Oder doch den 80. Geburtstag von ...? Hey, wo kommen diese riesigen Oster Eier her, und wie soll man die denn verstecken? So viele Süßigkeiten und Geschenke, ist das das Zuckerfest? Jedenfalls wird gegessen – der Truthahn, der Kartoffelsalat, die Baklava, wie jedes Jahr. Wie bei allen? Sieben Schauspieler\*innen wollen wissen, was eine Familie zusammenhält. Sie testen Rituale, machen euch glauben und feiern in echt.

Nur quatschen immer diese Kinder dazwischen und sagen, wie es richtig sein soll. Was für ein Theater!

## WELCHES FAMILIENRITUAL MAGST DU?

Hannah Biedermann: An Weihnachten haben wir einen Baum und backen den Schmuck selber. Lebkuchen. Ich fädete den immer auf, und dann hängen wir das Gebäck an den Baum. Das mag ich sehr. Sonst haben wir keine Rituale. Es überlebt eben nur das, was Spaß macht.

## WAS BEDEUTET FAMILIE FÜR DICH?

Hannah Biedermann: Die moderne Antwort wäre wohl: alle, die einem wichtig sind und Verantwortung übernehmen. Ich glaube trotzdem, dass es etwas mit Verwandtschaft zu tun hat. Familie, das sind auch Menschen, die ich komisch finde, mit denen ich mich nie treffen würde, wenn es nicht Familie wäre. Aber ich bin mit meinem Kind weder biologisch noch rechtlich verbunden. Und trotzdem ist es mein Kind. Familie bedeutet

auch, eine soziale Rolle bewusst einzunehmen.

## WARUM MACHST DU THEATER FÜR KINDER?

Hannah Biedermann: Ich mache Theater, das Kinder nicht ausschließt, aus voller Überzeugung und sehr, sehr gerne. Ich empfinde dieses Publikum als ein sehr angenehmes Korrektiv. Es unterscheidet sich ja in der Erfahrung zu mir. Daher ist da stets die Frage: Interessiert es mein Publikum, was ich hier mache? Das fragt man sich bei Theater für Erwachsene

nicht unbedingt. Da geht man oft davon aus, dass das Publikum genauso ist wie man selbst. Die Arbeit im Kinder- und Jugendtheater stärkt das Bewusstsein, dass Theater Kommunikation ist.

Regie: Hannah Biedermann,  
Bühne, Kostüme: Mascha Mihoq Bischoff, Choreografie: Elisabeth Hofmann, Musik: Marcus Thomas,  
Video/Animation: Norman Grotegut

Gefördert durch die Sparkasse Bochum

# MURMEL MURMEL

Text: Dieter Roth, Regie: Herbert Fritsch  
Bochum-Premiere: 2018/2019, Schauspielhaus



1974 BRINGT DIETER ROTH im Eigenverlag *Murmel* heraus, ein 18 x 11,5 cm messendes Buch mit 176 Seiten auf gebräuntem Papier. Es enthält ein Wort: „Murmel“, in x Varianten. 2012 bringt Herbert Fritsch an der Berliner Volksbühne *Murmel Murmel* heraus, eine siebzig Minuten währende Vorstellung mit 11 Schauspieler\*innen in bunten Kostümen. Sie sprechen ein Wort: „Murmel“, in x Varianten. – Jetzt, 2018, nach einem Triumphzug um die halbe Welt, findet die geniale Inszenierung mit ihrem Turboslapstick eine neue Heimat in Bochum. Das Original! Im Schauspielhaus! Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel

Regie, Bühne: Herbert Fritsch, Kostüme: Victoria Behr,  
Musik: Ingo Günther

Übernahme von der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz

# SCHWESTER VON

Text: Lot Vekemans, Regie: Allan Zipson  
Bochum-Premiere: 2018/2019, Schauspielhaus



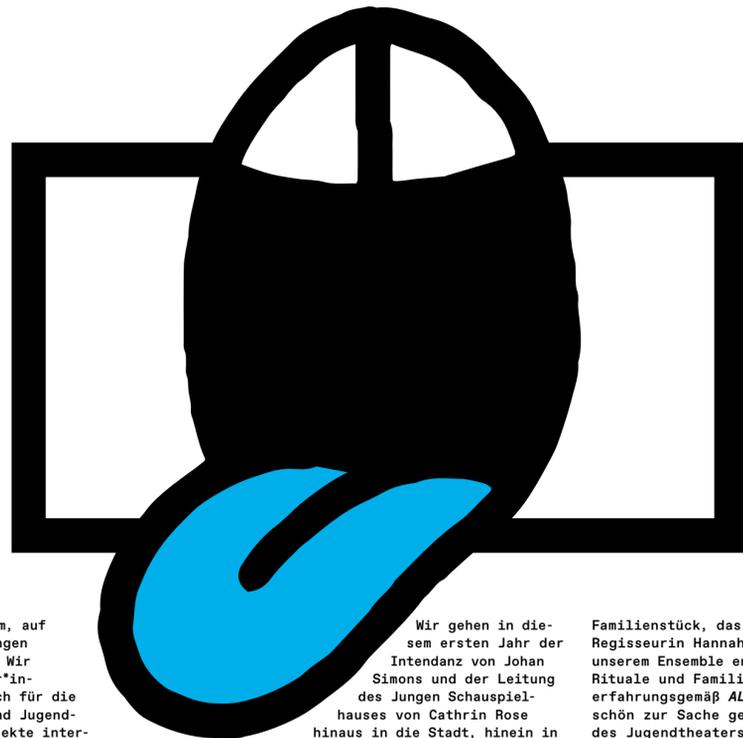
DIES IST die Geschichte einer Antiheldin. Die Geschichte der vergessenen Schwester von Antigone: Ismene. Die Geschichte einer Frau, die immer im Schatten ihrer heldenhaften und weltberühmten Schwester gelebt hat. Eine Frau, die kein Recht hat, allein zu existieren, weil sie nie etwas Großes oder Erinnerungswürdiges getan hat. Eine Frau, die sich dafür schämt, wer sie ist und wie sie war. Denn unsere Helden sind Menschen, die Dinge tun, nicht Menschen, die Dinge geschehen lassen. Tausende von Jahren nach ihrem Tod beginnt sie zu reden, irgendwo, wo die Zeit nicht mehr zählt. – Autorin Lot Vekemans wurde für diesen Monolog mit dem Van der Viesprijs ausgezeichnet.

Regie: Allan Zipson, Bühne: Manny Dassen





v.l.n.r. William Bartley Cooper, Jele Brückner, Karin Moog, Mercy Dorcas Otieno, Steven Scharf, Svetlana Belesova, Jing Xiang, Gina Haller, Mandela Wee Wee, Anne Rietmeijer, Bernd Rademacher, Elsie de Brauw, Sandra Hüller, Konstantin Bühler, Ulvi Erkin Teke, Stefan Hunstein, Ayna Drexler, Michael Lippold, Lukas von der Lühe, Mourad Baaiz, Sanne den Hartogh, Ann Göbel, Risto Kübar, Hanna Hilsdorf, Veronika Nickl, Pierre Bokma, Guy Clemens, Martin Horn (nicht im Bild)



WIR FREUEN UNS auf Bochum, auf die Menschen, auf die jungen Menschen ganz besonders! Wir freuen uns auf die Lehrer\*innen und auf alle, die sich für die Spielarten des Kinder- und Jugendtheaters und für die Projekte interessieren, die in Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Menschen und Institutionen dieser Stadt entstehen.

Wir sind gespannt auf die Begegnungen, die Gespräche, die Partys, die Kunst, die Talente, die Versuche, auf gemeinsam Erreichtes und gemeinsam Probiertes.

Wir sind gespannt auf die Stadt mit ihren 371.582 Bewohner\*innen, von denen 53.961 jünger als 18 Jahre sind. Wir freuen uns auf die 21,5 Prozent, die eine Einwanderungsgeschichte haben, auf die Lehrenden der 83 Bochumer Schulen und auf die 57.000 Studierenden dieser Stadt.

Laut Paragraf 31 der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen haben alle Kinder und Jugendlichen das Recht auf freie Teilhabe am kulturellen Leben. Für diese Teilhabe braucht es die Zusammenarbeit von Theater, Schule, Elternhäusern, Jugendhilfeorganisationen und Vereinen - und natürlich die jungen Menschen, egal wie alt, welcher Herkunft oder aus welchem Stadtteil. Wer will das Theater kennenlernen, entern, mitgestalten?

So entsteht das Theater als Ort des Austausches, der Kunst und der Vermittlung. Es braucht ein Theater, das die Arme weit ausbreitet mit Angeboten, die auch die Ränder der Gesellschaft berühren.

Wir gehen in diesem ersten Jahr der Intendanz von Johan Simons und der Leitung des Jungen Schauspielhauses von Cathrin Rose hinaus in die Stadt, hinein in die Stadtteile und in die Schulen und in weitere Institutionen. Wir bringen Zeit mit und Neugierde. Wir haben Künstler\*innen und Schauspieler\*innen dabei,

Familienstück, das die preisgekrönte junge Regisseurin Hannah Biedermann gemeinsam mit unserem Ensemble entwickelt, ein Stück über Rituale und Familienfeste, bei denen es ja erfahrungsgemäß ALLE JAHRE WIEDER (S.6) ganz schön zur Sache gehen kann. Die Regisseurin des Jugendtheaterstückes, Julia Wissert, recherchiert in Bochum gemeinsam mit unseren Schauspielerinnen und Schauspielern, wie junge Menschen die Zukunft gestalten würden in einer Welt, in der Weiß nicht mehr die Hautfarbe der Mehrheit ist: 2069 - DAS ENDE DER ANDEREN (S.18).

# JUNGES SCHAUSPIELHAUS BOCHUM

Und natürlich wird es Jugendclubs geben! Das Programm für junge Menschen, die sich auf der Bühne in unterschiedlichen Kunstformen ausprobieren wollen, erscheint im September. Die Clubs starten mit Spielzeitbeginn Anfang November und laufen über die gesamte Spielzeit. Die Ergebnisse werden an einem langen sommerlichen FESTIVALWOCHENENDE im Juli 2019 in der Zeche Eins präsentiert.

Alles Weitere im Herbst! Das Junge Schauspielhaus steht in den Startlöchern und ist voller Tatendrang!

SAVE THE DATE Pädagog\*innen, die an einer detaillierten Einführung in das Programm des Schauspielhaus Bochum interessiert sind, laden wir am Donnerstag, den 20. September 2018 um 18 Uhr zu einer Führung durch das Theater mit anschließender Programmpäsentation ein. Anmeldungen gerne schon jetzt bei: [cathrin.rose@schauspielhausbochum.de](mailto:cathrin.rose@schauspielhausbochum.de).

die den kreativen Austausch mit den Menschen der Stadt suchen. Gemeinsame Projekte entstehen, wachsen, strahlen - und bewegen etwas. Das gilt auch für die Kunst auf der Bühne des Theaters. Das Junge Schauspielhaus sucht Themen und Stoffe für die moderne, diverse Stadtgesellschaft. Wir wissen: Das Bochumer Publikum ist offen und neugierig. Das ist legendär. Offen und bereit für ein

## BESPIEL MAL BOCHUM!

Eine performative Pädagogik  
Ein Projekt von Darren O'Donnell und dem Jungen Schauspielhaus

BOCHUM WIRD ZUR BÜHNE, wenn drei Schüler\*innengruppen die Stadtteile erobern, in denen ihre Schulen liegen. Wer sind die Menschen, die in Bochum-Mitte oder Langendreer leben, die im Kiosk an der Ecke, beim Bäcker des Vertrauens oder in den zahlreichen Handyshops arbeiten? Was gibt es zu entdecken in den Nebenstraßen, auf Plätzen und Hinterhöfen?

Ein Schuljahr lang ist das Junge Schauspielhaus aktiv in den Schulen, in eigenen AGs, Wahlpflichtfächern oder Projektkursen und studiert gemeinsam mit Lehrer\*innen und Schü-

ler\*innen die Quartiere. Stadtpläne werden ausgeteilt, Fakten geogoo-gelt, Kontakte geknüpft, die Straßen bespielt und das kreative Potenzial vor Ort erforscht. In Kooperation mit Bewohner\*innen und Geschäftsleuten entstehen drei performative Kunstformate, die während eines Festivalwochenendes im April 2019 präsentiert werden.

Mit: Gesamtschule Bochum-Mitte; Nelson-Mandela-Schule, Langendreer; NN sowie Teilnehmer\*innen der Gruppe Mit Ohne Alles.

In Kooperation mit dem Lehrbereich Ästhetische Erziehung des Instituts für Kunst und Kunsttheorie der Universität zu Köln. Gefördert durch die Stiftung Mercator

## KÜNSTE IN DER KLASSE

Leitung und Idee: Elsie de Brauw  
Projektpartnerin: Grundschule an der Maarbrücke

DAS THEATER KOMMT in die Schule und wirbelt drei Wochen lang alles gehörig durcheinander: Kostüme werden geschneidert, Lieder gedichtet, Geschichten erzählt, Requisiten erfunden, ein Stück einstudiert. 100 Grundschulkindern machen Theater!

Ihre Fantasie, ihre Ideen und ihre Energie sind der Nährboden für ein Theaterstück, das die Schüler\*innen auf Grundlage einer mythologischen Erzählung selbst entwickeln und gemeinsam mit der Schauspielerin Elsie de Brauw, Schauspielschul-Absolvent\*innen sowie Szenografie-Studie-

renden zum Leben erwecken. Drei bis vier Aufführungen in der Schule vor Eltern, Schüler\*innen und Stadtteilbewohner\*innen bilden Abschluss und Höhepunkt dieser Kooperation zwischen Theater, Kunsthochschule und Schule. Die Grundschule an der Maarbrücke liegt in Stahlhausen. Hier werden 175 Kinder mit Wurzeln in mehr als 20 Nationen unterrichtet. Die Proben und Werkstätten sind offen für die Eltern, die jederzeit willkommen sind - zur Unterstützung bei der Arbeit oder als neugierige Zuschauer\*innen.

In Kooperation mit dem Studiengang Schauspiel der Folkwang Universität der Künste und dem Masterstudiengang Szenografie und Kommunikation der Fachhochschule Bochum



# DON'T WORRY BE YONCÉ

XL Edition. Konzept, Regie: Stephanie van Batum  
Bochum-Premiere: Dezember 2018, Kammerspiele

LIBERTÉ, EGALITÉ, BEYONCÉ. Es kann nur eine Queen B geben. Aber ist das wirklich so? Oder kann man mit der notwendigen Begeisterung und einer Portion Ehrgeiz das schaffen, was nur Beyoncé Knowles ge-

schaft hat? To Be Yoncé! Mit ihrer Abschlussarbeit an der Otto Falckenberg Schule in München sorgte die Jungregisseurin Stephanie van Batum für Begeisterungstürme im Publikum. In Form eines Tutorials ler-



nen die Zuschauer\*innen in wenigen Schritten, was dafür nötig ist, Beyoncé zu sein. Und das ist mindestens: Diva, Queen, Sexbombe, Mutter, Geschäftsfrau, Ehefrau, Feministin – #FLAWLESS.

Konzept, Regie: Stephanie van Batum.  
Bühne, Video: Florian Schaumberger.  
Kostüme: Bettina Kirmair.  
Choreografische Begleitung: Volker Michl

I woke up like this.  
We flawless, ladies tell 'em

# DIE PHILOSOPHIE IM BOUDOIR

Text: Marquis de Sade, Regie: Herbert Fritsch  
Premiere: 22.12.2018, Schauspielhaus

HERBERT FRITSCH ist zurück im Ruhrgebiet – und inszeniert erstmals am Schauspielhaus Bochum. Der Regisseur, dessen Berliner Kultinszenierung *Murmel Murmel* ebenfalls ab dieser Saison in Bochum zu sehen ist, nähert sich bei seiner ersten Neuproduktion einem besonders pikanten Stoff. *Die Philosophie im Boudoir* aus der Feder des Marquis de Sade steckt voller Ausschweifungen, Kitzel und lüsterner Grausamkeiten. Eine Gruppe adeliger Libertins, also radikale Freidenker, führen

ein junges Mädchen in die Sexualität ein. Der freie Wille legitimiert bei ihnen alles, wirklich alles. Ein lustvolles Spiel mit der Fantasie. Wer traut sich?

## WARUM DIESER STOFF?

Herbert Fritsch: Die Literatur des Marquis de Sade hat mich als junger Mensch nachhaltig verstört. Nicht negativ. Sie war eine Irritation, die mein Denken und meine Gefühle mobilisierte. Heute weiß ich: Man muss sich auf extreme Gedanken einlassen, um sein eigenes Denken zu trainieren.

Man muss Gedanken aus dem Giftschrank holen und sich ihnen stellen. Es geht überhaupt nicht um Provokation. Es geht um das Unerwartete in einem selbst. Man darf das Spiel im Theater nie vergessen. Und de Sade spielt mit den Möglichkeiten des menschlichen Daseins.

IST DE SADE AKTUELL?  
Herbert Fritsch: Sehr. Er zeigt, wie dünn die Decke der Zivilisation ist. Dabei hat er das ja nicht erlebt, was er schreibt, er hat es fantasiert. Wir sind aber heute so realitätsgläubig, dass

wir denken, mit Dokumentarischem können wir der Wahrheit – zum Beispiel in der Politik – auf die Spur. Doch jede Kamera endet irgendwann vor einer verschlossenen Tür. De Sade aber hat das Dokumentarische überwunden. Er hat Räume aufgemacht, in die sonst keiner kommt. Deshalb haben sie ihn ja auch weggesperrt, weil sie Angst vor der Macht der Fantasie hatten.

DU WOLLTEST SCHON LANGE DIESEN STOFF INSZENIEREN, HAST DICH ABER NOCH NICHT

## GETRAUT. WARUM JETZT?

Herbert Fritsch: Ich möchte in Bochum besondere Dinge tun. Ich habe ja hier bei Frank Castorf, als Leander Haubmann Intendant war, einmal selbst gespielt, sogar den *Marquis de Sade*. Nun bin ich Regisseur und Bühnenbildner. Ich kehre zurück, und das fühlt sich sehr gut an.

Regie, Bühne: Herbert Fritsch.  
Kostüme: Victoria Behr

# PLATTFORM

Text: nach Michel Houellebecq, Regie: Johan Simons  
Premiere: Januar 2019, Schauspielhaus

MICHEL IST EIN Vierzigjähriger mit gutem Einkommen, lausigem Aussehen und nicht allzu viel Hoffnung auf ein spektakuläres Leben. Als er im Urlaub Valérie trifft, scheint er nicht nur die ultimative Sexualpartnerin gefun-

den zu haben, sondern auch die Liebe seines Lebens. Mit ihr und ihrem Chef gründet er eine Reiseagentur für Sexclub-Urlaub. Doch der geschäftliche Erfolg und das romantische Glück werden abrupt durch einen is-



lamistischen Terroranschlag beendet. Ein schonungsloses, durchaus witziges und hoch politisches Gesellschaftsportrait. – Die Inszenierung ist auch in Kombination mit einer zweiten Adaption eines Romans von Michel Houellebecq

zu sehen, der als Fortsetzung gelesen werden kann: *Unterwerfung*.

Bearbeitung: Tom Blokdiik, Regie: Johan Simons, Bühne: Bert Neumann, Kostüme: Nina von Mechow

„Ein Seismograph seiner Epoche“

(Neue Zürcher Zeitung über Houellebecq)

# UNTERWERFUNG

Text: nach Michel Houellebecq, Regie: Johan Simons  
Premiere: Januar 2019, Schauspielhaus

FRANÇOIS verfolgt die Präsidentschaftswahlen in Frankreich. Die alten Parteien haben sich mit dem Spitzenkandidaten der muslimischen Partei verbündet, um den rechten Front National zu verhindern. Der charismatische Muslimbruder, Mohammed Ben Abbes, vereint immer mehr Stimmen auf sich, dabei kommt es in Paris zu bürgerkriegsähnlichen Ausschreitungen. François flüchtet aus der Stadt. Als er zurückkehrt, ist sein Land ein anderes: ein muslimisches. Ben Abbes ist Staatspräsident, än-

dert die laizistische Verfassung, führt die Theokratie ein, die Scharia, das Patriarchat und die Polygamie. Wird auch François konvertieren? – Michel Houellebecqs provokante Zukunftsvision zeigen wir auch in Kombination mit einer Adaption seines früheren Romans *Plattform*.

## WARUM DIE KOMBINATION MIT PLATTFORM?

Johan Simons: „Sie werden mich bald vergessen.“ Diese Worte der Hauptfigur Michel stehen am Ende von

*Plattform*. Sie fassen eine Weltanschauung zusammen: Die westliche Zivilisation humpelt auf nur noch einem Bein, eine Ära ist vorbei und mit ihr alle Chancen, glücklich zu werden. Die Frage ist: Was jetzt? Houellebecqs jüngster Roman *Unterwerfung* bietet eine Antwort.

WELCHE?  
Johan Simons: In dieser Fiktion der Zukunft ist die chaotische, neoliberalere Welt von *Plattform* einer neuen Ordnung gewichen. Frankreich wird von einer demokratisch gewählten

Muslimbruderschaft regiert. Die neue Regierung wird für ein stabiles soziales Klima sorgen. Der Preis war: die Einschränkung einer Reihe von Freiheiten, die Unterwerfung der Frauen und die Ablehnung der Werte der Aufklärung.

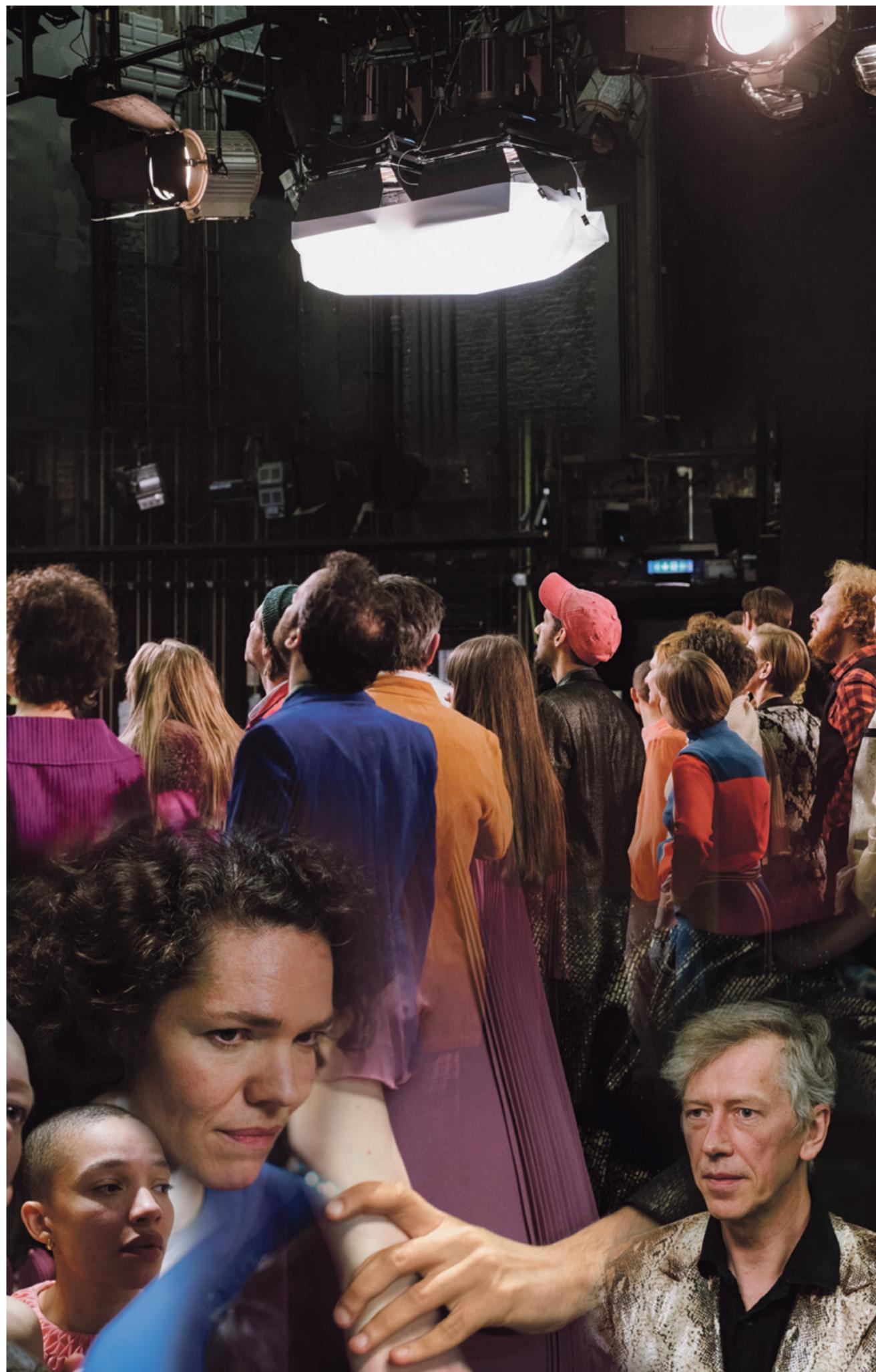
## WAS INTERESSIERT DICH DARAN?

Johan Simons: Die Hauptfigur in *Unterwerfung*, François, überlegt, sich dem auferlegten muslimischen Glauben zu unterwerfen. Er sagt: „Es wäre die Chance auf ein zweites Le-

ben, das wenig mit dem ersten zu tun hat.“ Er leidet unter einer defätistischen Klima sorgen. Die westliche Gesellschaft und sein eigenes Leben und hofft auf eine neue Chance, glücklich zu sein. Auch in der Liebe. Diese Sehnsucht wirkt verführerisch.

Bearbeitung: Jeroen Versteede, Regie: Johan Simons, Bühne: nach Bert Neumann, Kostüme: An De Mol

Übernahme von der Otto Falckenberg Schule



# O, AUGENBLICK

Ein Liederabend zu 100 Jahren Bochumer Ensembletheater. Musikalische Leitung: Torsten Kindermann, Text, Regie: Tobias Staab  
Premiere / URAUFFÜHRUNG: 22.02.2019, Schauspielhaus

BOCHUM IN nicht allzu ferner Zukunft: Eine Touristengruppe besucht die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Aber wo das Schauspielhaus stehen müsste, findet sich kaum mehr etwas, was daran erinnert. Ist auch die letzte Kulturinstitution einem Fitnessstudio oder einer Karaokebar gewichen? Sind damit 100 Jahre Theatergeschichte dahin? Oder finden sich beim neuen Mieter Spuren der glorreichen Vergangenheit? Aus

Archivfundstücken, Interviews mit Zeitzeugen und vielen alten und neuen Songs entsteht ein Liederabend, der die Unmöglichkeit feiert, das Vergangene zurückzuholen.

**WELCHE MUSIK WERDEN WIR HÖREN?**  
Tobias Staab: In den 100 Jahren hat Bochum eine Vielzahl unterschiedlicher Musikstile durchlebt, von klassischer Tradition über Volkslieder

bis zu zeitgenössischem Pop. Im 21. Jahrhundert ist die Unterscheidung von ernsthafter Musik und Unterhaltungsmusik obsolet geworden. Alles kann parallel in einer Spotify-Playlist stattfinden. Der Liederabend soll eine solche Vielgestaltigkeit spiegeln.  
**WIE ERZÄHLT MAN 100 JAHRE THEATERGESCHICHTE?**  
Tobias Staab: Das geht eigentlich nicht. Vor allem nicht für jemanden wie mich, der nicht aus Bochum

kommt und diese Geschichte nicht erlebt hat, genauso wenig wie die Schauspieler\*innen, die neu in der Stadt sind. Aber genau dieses Außen lässt sich produktiv machen, indem wir es nicht verstecken. Unsere Ignoranz ist unsere Stärke, weil wir so nicht Gefahr laufen, nostalgisch oder sentimental zu werden.  
**MIT WEM ARBEITEST DU FÜR DIE MUSIK ZUSAMMEN?**  
Tobias Staab: Der Musikalische Lei-

ter ist Torsten Kindermann, der nicht nur ein unglaublich talentierter Multi-Instrumentalist ist, sondern der auch um die Anforderungen der Kunstform Theater weiß. Er kennt Bochum und sein Schauspielhaus sehr gut. Außerdem hat er einen sehr guten Humor.  
Musikalische Leitung: Torsten Kindermann, Regie: Tobias Staab, Bühne: Nadja Sofie Eller, Video: Florian Schaumberger

Gefördert durch die Sparkasse Bochum

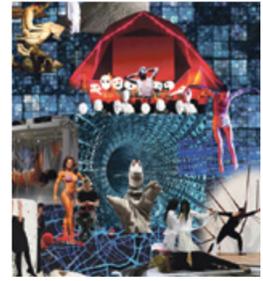
# NEW JOY

Konzept, Choreografie: Eleanor Bauer, Konzept, Musik: Chris Peck  
Premiere / URAUFFÜHRUNG: 23.02.2019, Kammerspiele

Nur bis 17.03.2019

**DAS INFORMATIONSZEITALTER:** In Sozialen Medien werden Bits und Bytes algorithmisch nach der Wahrscheinlichkeit organisiert, Reaktionen zu provozieren. Wir posten, teilen, „liken“, hassen. In diesem brenzligen Rauschen horcht *New Joy* auf subtilere Stimmen und erhöht die Lautstärke von Komplexität. Sechs Schauspieler\*innen und Tänzer\*innen arbeiten sich mit Witz, Sinnlichkeit und Poesie durch den Datenstrom von Unsinn über Schwachsinn zu neuem Sinn. Ein dataistisches Musical für das 21. Jahrhundert von den Macher\*innen von *MeYOUcycle*, dem Überraschungshit der Ruhrtriennale 2016.

**WAS MEINT NEW JOY?**  
Eleanor Bauer: Heutzutage polarisieren sich Weltanschauungen in Medienblasen. Empörung ist die meistgeförderte Emotion in der Aufmerksamkeitsökonomie. Doch was ist aus dem Traum vom Internet als Demokratisierungsinstrument geworden, das Menschen weltweit in offenen und anonymen Datenströmen verbindet? Ich blicke zurück, um nach vorne zu schauen: Wenn wir die Technologie annehmen, um uns zu verbinden, wie können wir dann die Neugierde auf unsere Unterschiede schulen, statt uns in Meinungs-



verschiedenheiten zu verlieren? Ich denke, die Antwort liegt nicht in einfachen Gefühlen, die durch Emojis ausgedrückt werden, sondern in subtileren Registern, die nur durch tiefe Empfänglichkeit für andere zu finden sind – um Freuden zu entdecken, für die wir noch keine Namen oder Gesichter haben. *New Joy* ist diese „neue Freude“: eine Hochzeit von künstlicher mit emotionaler Intelligenz. Unser Trainingsprogramm für die Zukunft!  
**WAS ERWARTET UNS?**  
Eleanor Bauer: Ein matschiges Cyber-Acappella-Musical, voller Gesang.

Tanz, Text, Berührung und digitaler Musikprozesse. Druckempfindliche Instrumente werden Klänge auslösen, auch das Publikum kann teilnehmen, was die Unvorhersehbarkeit des Stückes erhöht. Jede\*r schickt Nachrichten. Jede\*r ist eingeladen, Sinn zu machen mit allen Sinnen in einem „Big Data“-Mikrokosmos.  
Konzept, Choreografie: Eleanor Bauer, Konzept, Musik: Chris Peck, Bühne: Karel Bursens & Jeroen Verrecht / 88888, Kostüme: Sofie Durnez, Sound: Diez Roggisch

Koproduktion mit GoodMove/Caravan Production sowie Rencontres Chorégraphiques Internationales de Sarre-Saint-Denis. Gefördert durch Flamanders – State of the Art

# DIESES LABYRINTH BESTEHT AUS EINER EINZIGEN GERADEN LINIE (AT)

Konzept, Regie: Florian Fischer  
Premiere / URAUFFÜHRUNG: 01.03.2019, Zeche Eins

IN UNMITTLBARER Nähe des Theaters liegt eine der wichtigsten Schauspielerschulen im deutschsprachigen Raum. Das Schauspielhaus Bochum setzt die langjährige Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität der Künste fort. Am neuen Spielort Zeche Eins entsteht eine Aufführung mit den Schauspiel-Studierenden des 4. Jahrgangs. Regisseur Florian Fischer, der mit seinen Inszenierungen und Rechercheprojekten in sehr unterschiedlichen Disziplinen arbeitet, entwickelt in engem Austausch

zwischen Theater und Hochschule ein neues Stück für Bochum.  
**WELCHE AUTOR\*INNEN BESCHÄFTIGEN DICH?**  
Florian Fischer: Aktuell lese ich ausschließlich marginalisierte Autor\*innen. Mich langweilt der Kanon. Es erscheint mir unzulänglich, dieses Prinzip des weißen Mannes, der mir die Welt in linearer, psychologischer Weise erklären will. So nehme ich die Welt nicht wahr, ich beweige mich nicht einfach von A nach B,

sondern in Kreisen, werde zurückgeworfen, fange von Neuem an... Ich hoffe, meinen Blick verändern zu können, ein Zentrum (in dem wir uns ja im Rahmen des Stadttheaters aufhalten) nicht mehr aus dem Zentrum zu sehen, sondern von der Peripherie beschreiben zu bekommen. Darf ich einen Tipp abgeben? Lest Kathy Acker, immer und immer wieder Kathy Acker! She is the mistress of writing.  
**WIE ARBEITEST DU?**  
Florian Fischer: Das beruht sehr auf

den Menschen, die am künstlerischen Arbeitsprozess teilnehmen. Es gibt bei mir nichts, was immer gleich und wiedererkennbar ist, außer vielleicht die Spaziergänge, die ich mit den Beteiligten unternehme. Wenn Theater über die Welt erzählen will, dann muss es auch hinausgehen aus den dunklen Probenräumen, und so ist die „Dérivée“ (dt.: Abdrift) zu einem festen Bestandteil meiner Arbeitsweise geworden: absichtlich verloren gehen wollen, um das Bekannte neu sehen zu können.

**WAS INTERESSIERT DICH AN DER ARBEIT MIT STUDIERENDEN?**  
Florian Fischer: Ich möchte einen Austausch herstellen – mit den Studierenden und mit so vielen Akteur\*innen des Schauspielhauses wie möglich. Warum nicht darüber nachdenken, Autorenschaft zu verwerfen und ein Gesamtkunstwerk aller, die jetzt ihre Arbeit am Schauspielhaus und in der Stadt aufnehmen, auf die Beine zu stellen!  
Konzept, Regie: Florian Fischer

In Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität der Künste

# IPHIGENIE

Text: Euripides, Regie: Dušan David Pařízek  
Premiere: 16.03.2019, Schauspielhaus

DER TROJANISCHE KRIEG in seinen Anfängen. Paris hat Helena entführt, die griechische Flotte wartet in Aulis vergeblich auf günstigen Wind. Die Truppen werden ungeduldig. Agamemnon, Bruder des durch die Entführung seiner Gattin gedemütigten Menelaos, muss Haltung zeigen – sogar die Opferung seiner eigenen Tochter auf dem Altar wird erwogen... Inmitten von Krieg und politischen Verwicklungen befindet sich eine junge Frau, die für die Lösung des Konflikts mit ihrem Leben einstehen soll: Iphigenie.

**Der Wind, der blöde Wind schweigt, er will Schreie haben**  
**WAS INTERESSIERT DICH AN EURIPIDES' STÜCK?**  
Dušan David Pařízek: Das Opfer, das es im Moment der Krise aufgrund der Staatsraison zu bringen gilt, konfrontiert uns mit den Ursprüngen unserer abendländischen Identität. Ethische Fragen, mit denen sich der Einzelne wie die Gesellschaft in Zeiten der Bedrohung konfrontiert sehen, das Mit-

und Gegeneinander von Freiheit und Autorität werden von Euripides in *Iphigenie in Aulis* auf ihren primitiven Gehalt hin überprüft. Klar, verständlich und nachvollziehbar.  
**IST IPHIGENIE DENN EIN OPFER?**  
Dušan David Pařízek: Wenn man das Stück nur als Untersuchung politischer und/oder männlicher Willkür liest: ja. Wenn man sich aber auch auf

das Abstruse der hier von Männern über Frauen geführten Diskussionen konzentriert: nein. Soziopathische Krüppel theoretisieren darüber, wie sie irrwitzige Forderungen rechtfertigen können. Und eine junge Frau findet im Fanatismus ganz pragmatisch eine Antwort: Wenn es ohne Opfertod nicht geht, muss Blut fließen. Auch wenn es ihres ist.

**WIE WIRST DU MIT DEM STÜCK-TEXT UMGEHEN?**  
Dušan David Pařízek: Vielleicht hilft uns Elfriede Jelinek. Sätze wie: „Verrecken, wer will das schon?“ kommen mir in den Sinn – oder: „Der Wind, der blöde Wind schweigt, er will Schreie haben, damit er sie weitergeben kann, und deshalb ist er jetzt still, damit er was hört, wenns losgeht...“  
Regie, Bühne: Dušan David Pařízek, Kostüme: Kamila Polívková

# OVVAL OFFICE

Bochum hat ein neues Medienkunstzentrum. Der ovale Raum im Keller des Schauspielhauses, ehemals bekannt unter Namen wie „Theater unter Tage“ und „Theater Unten“, wird nun zum **Oval Office**: ein wandlungsfähiger Ausstellungsort, an dem international renommierte Künstler\*innen ungewöhnliche und neuartige Formate präsentieren. Film- und Videokunst, Performance, Digital Art, Raum- und Licht-Installationen: Im Oval Office treffen unterschiedliche Kunstformen aufeinander. Der Raum wird mit jeder neuen Arbeit grundlegend umgebaut und somit für die Besucher\*innen immer wieder neu erfahrbar. **Eintritt frei!**

Powered by Brost-Stiftung

# KURT HENTSCHLÄGER

Zee  
November – Dezember 2018

EIN RAUM, mit dichtem Nebel gefüllt. Die Grenzen sind aufgelöst. Orientierung ist kaum möglich. Strogeboskop- und Pulslichter erzeugen kaleidoskopische Eindrücke, die den Besucher\*innen unter die Haut gehen, nicht nur der Netzhaut. Ein am-

bient-artiges Soundscape verbindet sich dabei mit den Bildern zu einer intensiven Atmosphäre. Die einzigartige Erfahrung, die im Rahmen dieser immersiven Installation gemacht wird, ist das körperliche Eintauchen in eine aus Licht erzeugte Architektur.

# MICHAEL SAUP

Orbis Lumen  
Dezember 2018 – Januar 2019

FÜR *Orbis Lumen* baut der Künstler Michael Saup aus mehr als 40.000 Stücken Würfelzucker eine Weltkarte, die nicht, wie unsere gängigen Karten, eurozentristisch verzerrt erscheint. Auf diese neue Weltsicht projiziert er die nuklearen Kernwaffentests seit 1945 und ihre Auswir-

kungen auf die Atmosphäre. Saup definiert mit seiner Licht-Skulptur das Anthropozän als Zeitalter der nuklearen Energie. Weitere Perspektiven auf diesen Themenkomplex werden durch Virtual-Reality- und Augmented-Reality-Arbeiten im Raum erfahrbar.

# TIANZHUO CHEN

New Exhibition  
Januar – März 2019

EIN Enfant terrible der chinesischen Kunstszene, das ist Tianzhuo Chen. Seine atmosphärischen Installationen kombinieren religiöse Bildtraditionen von Buddhismus, Hinduismus und Christentum mit der überschäumenden Exzentrik einer globalisierten Internet-Pop-Kultur: Japanischer

Butoh-Tanz trifft auf Hip-Hop-Posen, queere Ästhetiken, Rave-Kultur und digitale Codes werden zu einem psychedelischen Bilderrausch. In Bochum zeigt Tianzhuo Chen einen Querschnitt seiner Videoarbeiten der vergangenen Jahre.

# TERRY RILEY

Time Lag Accumulator III  
April – Mai 2019

DER US-amerikanische Komponist Terry Riley ist neben Steve Reich einer der wichtigsten Komponisten des Minimalismus der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts. Mit Stücken wie *In C* erklärte er die Wiederholung zum zentralen Prinzip seiner Musik. Seine Installation *Time Lag Accumulator III*

beruht auf einem System, das über Bandmaschinen Echo- und Verzögerungseffekte erzeugt. In dem labyrinthischen Raumsystem aus Spiegeltüren partizipieren die Besucher\*innen direkt, indem sie Sounds erzeugen, die dann als Komposition aus übereinander geschichteten Loops zusammenfinden.

# MATTHEW BARNEY

Cremaster Cycle  
Juni – Juli 2019 plus Filmmacht

DER monumentale *Cremaster-Zyklus* des US-amerikanischen Medienkünstlers Matthew Barney gilt laut Guardian als größtes Filmkunstwerk seit Salvador Dalis und Luis Bunuels *Der andalusische Hund*. Matthew Barney verbindet hier assoziativ Elemente seiner eigenen Biografie mit fiktionalen Verweisen

auf Fortpflanzungsprozesse, die er in symbolgeladene, exzessive Bildwelten übersetzt. Der *Cremaster Cycle* markiert den Beginn einer Zusammenarbeit mit der *Sammlung Goetz*, die die Installation dem Schauspielhaus Bochum als Leihgabe zur Verfügung stellt.

Kurator:  
Tobias Staab



# VERWEILE, WELT. IN BOCHUM

IN BOCHUM steht ein Schauspielhaus. Groß und stolz. Das schönste Theater der Welt, sagt man in Bochum. Die Adresse ist fürstlich: Königsallee. Der Eindruck von außen: ein Schiff, abfahrbereit der Stadt entgegenblickend.

Seit jeher bedeutet die Bühne die Welt, und deshalb soll die Welt auch hinein in dieses Theater. Sie darf es sprengen, ausdehnen, bis sich die weißen Säulen am Portal biegen, so wie in unserem neuen Signet: die Welt im schönsten Theater der Welt, zu Hause. Und umgekehrt auch: ein Theater, das sich den Fragen der Welt stellt.

Aufbruch und neue Vielfalt verspricht die Spielzeit 2018/2019. Ein Aufbruch von sattsam bekannten Sichtweisen und Konventionen. Und ein Aufbruch in eine neue Zeit für das Schauspielhaus Bochum, in der kulturelle, politische und soziale Vielfalt sein Gesicht prägen – so, wie sie es mit der Welt ja auch tun und mit unserer Heimat, dem Ruhrgebiet.

Wir haben uns einiges vorgenommen:

Wir werden das Schauspielhaus Bochum um neue Kunstrichtungen erweitern.

Wir werden die Genres miteinander verbinden.

Wir werden Nationalitäten und Sprachen variieren.

Wir werden neue Orte bespielen – im Theater und außerhalb.

Wir werden kostenlose Angebote machen für alle.

Wir werden weniger produzieren und mehr in die Tiefe investieren.

Das Schauspielhaus Bochum soll ein Repertoire- und Ensembletheater sein in seiner modernsten Form. Bildende Kunst und Theater begegnen sich, genauso wie Philosophie, Pop-Musik und internationale Künstler\*innen.

Wir sind davon überzeugt, dass es das geben kann: ein Ensembletheater, das sich verbindet mit den aktuellen Tendenzen von zeitgenössischem Tanz, von Bildender Kunst, freier Theater- und internationaler Musikszene sowie politischem Diskurs – ohne sich zu verlieren in Kleinstprojekten. Die eigene Identität neu erfinden und erweitern.

Das ist der Kern: unser Ensemble. 28 Schauspielerinnen und Schauspieler mit kulturellen Einflüssen aus Thüringen und Bayern, Berlin und China, aus den Niederlanden, der Türkei, Belgien, Baden-Württemberg, Estland und Surinam, Nordrhein-Westfalen, der Krim, der Schweiz, Marokko und Kenia. Manche von ihnen sind in Bochum geblieben. Manche kehren zurück. Manche kommen zum ersten Mal hierher. Reisende, Ankommende, gemeinsam Aufbrechende. Wie hat es eine junge Schauspielerin formuliert, gefragt, was sie mit Bochum assoziiert: „Ich denke, dass Bochum für mich gerade so ein bisschen ist, was New York für Frank Sinatra war.“

Wir sprechen Deutsch. Und übertiteln in Englisch für unsere Gäste. Und manchmal sprechen wir auch nicht Deutsch, vielleicht weil wir es nicht können oder weil andere Sprachen zu hören heutzutage notwendig ist, und dann übertiteln wir in Englisch und Deutsch. Und manchmal sprechen wir auch Deutsch mit einem Akzent. Und dann hören wir, wie vertraut und fremd zugleich unsere Sprache klingt, und erleben, wie Austausch ganz real funktionieren kann, denn die Bühne ist auch ein realer Ort, und die Menschen, die dort spielen, sind auch reale Personen mit Biografien, die sie mit sich tragen und die sie reich machen.

Indem wir das Schauspielhaus Bochum zu einem Ort unterschiedlicher Künste und Reflexionsräume machen, sprechen wir eine Einladung aus an Menschen mit sehr unterschiedlichen Interessen, den Ort als ihren Ort zu entdecken. Die Spartenvielfalt folgt einer klaren Idee: Keine andere Kunstform als das Theater vereint in sich sämtliche anderen Gattungen, speist sich, inspiriert sich, paart und kreuzt sich aus, von und mit Tanz, Bildender Kunst, Musik, Philosophie. Es lohnt sich, diese Elemente auch einzeln zu reflektieren.

Neu am Schauspielhaus Bochum sind daher ab sofort ein eigenes Konzertprogramm auf allen Bühnen des Hauses und ein neuer Raum für installative Kunst: das Oval Office. Ein Beton-Oval mit benachbarter Bar im Keller des Theaters. Zwei bestehende Räume vereinen sich zu einer neuen Institution: Aus Eve Bar und Theater Unten wird Oval Office – der Brost-Stiftung sei Dank. Künstler\*innen von Weltrang, u. a. Kurt Hentschläger und Tianzhuo Chen, zeigen hier ihre Werke, und zwar für alle: täglich geöffnet und bei freiem Eintritt. Etwas Vergleichbares gibt es an keinem anderen Theater.

Es gibt noch einen weiteren neuen Ort für das Schauspielhaus, der tatsächlich eine alte Bekannte ist: die Zeche Eins. In den frühen Neunzigern beheimatete die einstige Waschkaue in der Prinz-Regent-Straße das zum Schauspielhaus gehörende Tanztheater von Reinhild Hoffmann. An diese Tradition anknüpfend, wird die Zeche Eins wieder zu einem ganzjährigen Produktions- und Spielort des Schauspielhauses. Regisseur\*innen wie Benny Claessens, Florian Fischer und Liliane Brakema können hier ihre künstlerischen Ideen in mehrmonatigen Probenprozessen entwickeln.

Ein neues Theater braucht auch neue Produktionsbedingungen. Wir wollen weniger produzieren, stattdessen auch längere Probenzeiten ermöglichen. Für die erste Saison sind 17 Theater-Neuproduktionen geplant. Andere Bühnen liegen weit darüber. Dazu kommen einzelne Übernahmen, die Medienkunst und die Konzerte sowie Lesungen und neue Diskursformate, bei denen wir mit Persönlichkeiten wie Norbert Lammert, Sonia Seymour Mikich und Philipp Blom politische Debatten anders beleuchten wollen. Still soll es hier nicht sein.



Die Stoffe, die wir für diese erste Saison ausgewählt haben, folgen den Themen, die uns heute bewegen. Von großen Religionskonflikten und globalpolitischen Brandherden bis hin zum Alltag in dieser, unserer Stadt Bochum. Von Digitalisierung bis Diskriminierung – und spielerischen Strategien, damit umzugehen.

## Wir wollen weniger produzieren. Wir werden das Theater feiern.

Dabei ist es uns wichtig, nicht in Zynismus zu verfallen, so leicht das heute auch wäre. Mit einem großen humanistischen Weltstoff wird Johan Simons das Theater eröffnen: Lion Feuchtwangers *Die Jüdin von Toledo*. Die dort verhandelte brüchige Koexistenz der drei Weltreligionen wird im Verlauf der Saison gespiegelt vom eher fatalistischen Weltbild Michel Houellebecqs, dem Johan Simons mit befreiendem Humor begegnet. Die Romanadaptionen *Plattform* und *Unterwerfung* lassen sich in Bochum auch als Fortsetzungsgeschichte sehen: Westliche Übersättigung

trifft auf Terror und verführerisches Charisma des politischen Islam.

Die Spielzeit spinnt Verbindungslinien, um zu kontextualisieren und Blickwinkel zu variieren – und bringt dabei unterschiedliche, profilierte Regiehandschriften nach Bochum. Mit einer Neuinterpretation von Euripides' *Iphigenie* zeigt der tschechische Regisseur Dušan David Pařízek die Vorgeschichte, die später zur Rachespirale der *ORESTEIA* des Aischylos führt – in der Neuausgabe des Schweizer Theatermakers Milo Rau verlängert bis in die Kriegsgebiete des IS.

Rache, Täter, Opfer: Diese engen Denkmuster begegnen uns heute mehr denn je. Daraus auszubrechen, ist Ziel der Kunst. Johan Simons sucht nach neuen Schattierungen jenseits von Gut und Böse in Kleists *Penthesilea* und Shakespeares *Hamlet*. Das berühmteste aller Dramen erzählt auch die aktuelle Tragödie des aufgeklärten Westens: Hadern oder Handeln angesichts politischer Demagogen?

Neben der Neubefragung großer Klassiker entstehen viele Stücke im Prozess und zusammen mit unserem Ensemble. Benny Claessens eröffnet die Zeche Eins mit einem Abend zum postindustriellen und postkolonialen Diskurs: *White People's Problems / The Evil Dead*. Julia Wissert fantasiert eine Welt mit mehr People of Colour als Weißen: *2069*. Und Hannah Biedermann macht aus dem Familienstück ein Familienritual für alle Generationen und Kulturen – auch das Junge Schauspielhaus geht künstlerisch neue Wege.

*Bespiel mal Bochum!* heißt programmatisch ein weiteres Projekt. Die Stadt wird Bühne. Und sie kommt auf die Bühne: Björn Bicker schreibt für uns ein Stück über das wahnwitzige Arbeitsleben von Lehrer\*innen, uraufgeführt im Stadtraum. Und mit Lies Pauwels' *Der Hamiltonkomplex* werden dreizehn 13-jährige Mädchen aus dem Ruhrgebiet (und ein Bodybuilder) die Kammerspiele eröffnen.

Die Kammerspiele werden zum Ort für besondere Theaterprojekte, die wir en suite, also nur für begrenzte Zeit, in Bochum präsentieren. Die Choreografin Eleanor Bauer und der Komponist Chris Peck beschäftigen sich mit der Digitalisierung unseres Lebens und werden Publikum und Zuschauerraum in ein „dataistisches“ Cyber-Acapella-Musical involvieren. *New Joy* wird eine Kreation aus Tanz, Text, Musik – jenseits gängiger Genrengrenzen. Dort bewegt sich auch Trajal Harrell, der gefeierte US-Choreograf, der sich so in das markante Foyer des Schauspielhauses verliebt hat, dass er hierfür eine *Séance de travail* inszeniert.

Leidenschaft – ohne die geht es in Bochum nicht. Als Künstler\*in bekennt man sich zu diesem Ort. So wie Herbert Fritsch, der zukünftig am Schauspielhaus arbeiten wird. Der Kultregisseur wagt sich an die lüsterne *Philosophie im Boudoir* des Marquis de Sade: eine Radikalkur fürs menschliche Vorstellungsvermögen. Wobei Fritsch immer auch eine Radikalkur fürs konventionelle Theaterspiel ist. Der Marquis de Sade kehrt schließlich in Peter Weiss' *Psychiatrie-Drama Marat / Sade* zurück, mit dem das Künstlerkollektiv Monster Truck die revolutionäre Kraft des „Irrsinns“ in einer Welt, der jeder Sinn verlorenght, befragt.

Manchmal können das Theater und die Kunst besser von der Welt erzählen als die Welt selbst. Weil Kunst Erlebnisse schafft jenseits des Sagbaren, Darstellbaren. Das muss man verteidigen – und ausschöpfen. Wir werden das Theater feiern mit Aufführungen wie Herbert Fritschs psychedelischem Slapstick-Meisterwerk *Murmel Murmel*, mit Stephanie van Batums mitreißender Lecture Performance *Don't Worry Be Yoncé* – und auch ganz konkret mit dem Liederabend der Saison, den wir den 100 Jahren Bochumer Schauspielhaus widmen: *O, Augenblick*.

Verweile doch – Augenblick. Verweile, Welt. In Bochum.

Vasco Boenisch

# SÉANCE DE TRAVAIL

Choreografie, Regie: Trajal Harrell  
Premiere / URAUFFÜHRUNG: 06.04.2019, Schauspielhaus

TANZSTILE AUS unterschiedlichen Zeiten und Kulturen kombiniert der US-amerikanische Choreograf und Tänzer Trajal Harrell zu einer einzigartigen Bewegungssprache. Voller Referenzen und Humor. Es vereinen sich Elemente von Pop, Fashionshows, theatralische Posen und skulpturale Momente zu hintergründigen Reflexionen über Körper, Kultur und Sexualität. Für Bochum entwickelt Harrell eine neue Arbeit speziell für das legendäre Foyer des Schauspielhauses: eine *Séance de travail*.

WAS HAT DAS FOYER, WAS EINE BÜHNE NICHT HAT?

Trajal Harrell: Ich mag, dass dieser Ort so spektakulär und spektakulär ist. Dieses Foyer hat eine große Eleganz, und ich dachte sofort daran, daraus einen Laufsteg zu machen. Meine Arbeit beginnt immer auf dem Laufsteg.

WAS IST SO FASZINIEREND AN DER MODEWELT?



Trajal Harrell: An einem bestimmten Punkt meiner Karriere habe ich begonnen, die Beziehung zwischen den Bewegungen auf dem Laufsteg und dem zeitgenössischen Tanz zu untersuchen. Denn: Das Spektakel der Mode begann am gleichen Ort wie das Corps de ballet: am Hof von Louis XIV. Ich habe ein Forschungsprojekt über „Vouging“ gemacht, verstanden als

Tanztradition, die sich die Sprache der Mode angeeignet hat. Außerdem habe ich mich mit japanischem Butoh-Tanz auseinandergesetzt, der sich im Gegensatz zum Vouging für Dinge interessiert, die nicht glamourös oder hübsch sind. Hier stehen auch Kranke, Behinderte, Arme oder Schwache im Fokus.

WAS BEDEUTET SÉANCE DE TRAVAIL?

Trajal Harrell: Der Modedesigner Helmut Lang verwendete diesen Titel für seine Modeschauen. Ich mag es,

dass dabei die Vorstellung von einem Arbeitsprozess anklingt und nicht nur die Show selbst im Vordergrund steht. Mir gefällt auch das Spielerische des Wortes Séance, da Butoh davon ausgeht, dass die Toten durch die Körper der Lebenden tanzen. *Séance de travail* scheint unabsichtlich einige der wichtigen Fäden meiner ästhetischen Interessen zu verbinden.

Choreografie, Regie, musikalisches Konzept: [Trajal Harrell](#), Bühne: [Jean Stephan Kiss](#), [Trajal Harrell](#)

## 2069 – DAS ENDE DER ANDEREN

Text: Julia Wissert und Ensemble, Regie: Julia Wissert  
Premiere / URAUFFÜHRUNG: 03.05.2019, Schauspielhaus



### Wer bestimmt, wer mitspielen darf?

WIE WÜRDEN eine Welt aussehen, in der es die „Anderen“ nicht mehr gibt? Wie würde eine Welt funktionieren, in der wir diejenigen sein könnten, die wir sein wollen? Wie würden wir miteinander umgehen? 2069 ist das Jahr, in dem sich die Spielregeln unserer Gesellschaft verändern werden. Zum ersten Mal wird es hierzulande mehr People of Colour als weiße Menschen geben. Herkömmliche Ideen von „deutschem“ Aussehen

sind dann ungültig. Auf der Hinterbühne des Schauspielhaus Bochum spielen wir schon jetzt diese Zukunft.

DU INSZENIERST ERSTMALS FÜR JUGENDLICHE – ANDERS?

Julia Wissert: Ich merke auf jeden Fall, dass mich die Überlegung „Interessiert die das überhaupt?“ mehr begleitet als sonst. Aber darüber hinaus ist eigentlich alles gleich. Die Fragen, die Unsicherheiten, die Prob-

leme. Ich glaube, mein Publikum wird direkter mit Kritik sein.

WÄRST DU LIEBER NACH 2069 GEBOREN?

Julia Wissert: Die Vorstellung, in einer Zeit zu leben, in der ich vielleicht andere Rollenvorbilder von Schwarzen Menschen gesehen bzw. überhaupt Vorbilder gehabt hätte, das fände ich schon ganz interessant. Oder die Aussicht auf eine Zeit, in der Schwarz und deutsch zu sein eine Realität

was beibringen, die wollen, dass du wirst wie alle anderen. Es ist aber super, nicht zu sein wie alle anderen. Vertrau dir, und es wird geil werden. Alles, was du erlebst, wird dich zu der Person machen, die du dann sein willst.“ Dann könnte mein altes Ich in den Matheunterricht gehen und sich freuen, dass es nichts versteht.

WÜRDST DU EINE ZEITREISE IN DEINE JUGEND MACHEN?

Julia Wissert: Ich würde mich kurz in der Schule besuchen und sagen: „Hey, keine Sorge, das hier ist nicht die Wirklichkeit. Alle, die dir hier et-

was beibringen, die wollen, dass du wirst wie alle anderen. Es ist aber super, nicht zu sein wie alle anderen. Vertrau dir, und es wird geil werden. Alles, was du erlebst, wird dich zu der Person machen, die du dann sein willst.“ Dann könnte mein altes Ich in den Matheunterricht gehen und sich freuen, dass es nichts versteht.

Konzept, Regie: [Julia Wissert](#), Bühne, Kostüme: [För Künke](#)

## LEHRER\*INNEN (AT)

Text: Björn Bicker, Regie: Malte Jelden  
Premiere / URAUFFÜHRUNG: 04.05.2019, Stadtraum

IMMER MÜSSEN SIE es richten: unsere Lehrerinnen und Lehrer. Sie sind es, denen wir uns, unsere Kinder, unsere Zukunft anvertrauen. Wer will überhaupt noch Lehrer\*in werden? Was verlangen diese Menschen von sich, was verlangt die Gesellschaft von ihnen? Welche Sprache sollen sie sprechen, welche Kopfbedeckung tragen, welche Lebenshaltung vermitteln? Das neue Stück von Björn Bicker ist ein Auftragswerk des Schauspielhaus Bochum. Zu erleben an Orten, die unser Zusammenleben

in der Stadt gestalten: von Rathaus über Bücherei bis Aula, von Gericht bis Turnhalle.

WARUM DAS THEMA LEHRER\*INNEN?

Björn Bicker: Ganz oft enden politische Debatten mit dem Satz: „Damit müsste man eigentlich schon in der Schule anfangen.“ Egal, ob es um die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft geht oder um den gesellschaftlichen Zusammenhalt – die Pädagog\*innen sollen's richten.

### Nicht für die Schule lehren wir

Malte Jelden: Unsere Gesellschaft hat ein schizophrenes Verhältnis zu ihren Lehrer\*innen. Keine Berufsgruppe wird gleichzeitig so gebraucht und so fertigemacht. Mit all diesen Widersprüchen verschaffen wir ihnen jetzt Gehör. Und zwar nicht in der Sprechstunde, nicht im Lehrerzimmer – sondern im Theater, im öffentlichen Raum.

WIE SIND DEINE EIGENEN ERFahrungen MIT SCHULE?

Malte Jelden: Alle in meiner Familie waren oder sind Lehrer\*innen: Großeltern, Eltern, Tanten und Onkels, Cousins und Cousinen. Ich kenne alles: jeden Tag Mittagsschlaf, jede Ferien in Urlaub fahren, Korrigieren bis der Arzt kommt, ständig Klassenausflüge im eigenen Garten. Dass ich selber kein Lehrer geworden bin, hat mir mein Vater bis heute nicht verziehen. (lacht)

WIE ENTSTEHT DER TEXT? Björn Bicker: Ich führe Gespräche

mit Lehrer\*innen in Bochum, besuche Schulen und Unterrichtsstunden. Ich sammle Material. Und aus dem Material wird sich eine literarische Form ergeben: eine Klage, ein Liebeslied, ein Chor, ein Manifest, eine Farce – oder alles zusammen!

Text: [Björn Bicker](#), Regie: [Malte Jelden](#), Bühne, Kostüme: [Nadia Fistarol](#)

## ORESTEIA

Text: Milo Rau und Ensemble nach Aischylos, Regie: Milo Rau  
Deutschland-Premiere / URAUFFÜHRUNG: 17.05.2019, Kammerspiele

Nur bis 02.06.2019

MORD, BLUT, RACHE. Endlos. Agamemnon opfert seine Tochter Iphigenie, seine Gattin Klytämnestra tötet ihn und wird wiederum vom eigenen Sohn ermordet. Erst eine Göttin kann die Gewaltspirale stoppen. Ist das wirklich der Gründungsmythos der westlichen Zivilisation? Der Schweizer Regisseur Milo Rau, vielfach preisgekrönt, hat Zweifel. In *ORESTEIA* verbindet er die antike Geschichte mit unseren aktuellen politischen Konflikten. Er fragt: Wie können fundamentalistische Krie-

ger heute in die Gesellschaft integriert werden? Kann das gelingen?

WAS UNTERSCHIEDET ORESTEIA VON ANDEREN ORESTIEN?

Milo Rau: Unser internationales Ensemble und unser Blick auf das Thema. 2016 war ich im Nordirak in der völlig zerstörten Stadt Sindschar. Es war, als wäre man gleichzeitig in einem Fern-



sehbild und in einem klassischen Epos. Da entstand die Idee, Aischylos' antike *Orestie* für unsere Zeit zu inszenieren. Wie können die Parteien im syrisch-irakischen Bürgerkrieg wieder friedlich miteinander leben? Das ist doch die alte Frage der Menschheit: Wie lässt sich ein Vergehen sühnen, ohne dass wieder neue Gewalt provoziert wird.

SIEHST DU EINE LÖSUNG?

Milo Rau: Bei Aischylos kann nur die Göttin Athene die Gewalt stoppen: Sie bietet den Rachegöttinnen einen Platz in der Gesellschaft an. Einschluss statt Ausschluss. Wo Hass nicht geholfen hat, hilft jetzt die liebevolle Umarmung. Aber was tun wir mit Dschihadisten, wenn der IS überwunden ist und sie in ihre irakischen Dörfer (oder nach Europa) zurückkehren? Es gibt Kämpfer in aller Welt, die aus Kriegen heimkehren. Wie können sie wieder „zivilisiert“ werden?

WIE ENTSTEHT DIE AUFFÜHRUNG?

Milo Rau: Wir proben in mehreren Phasen. Ein Teil des Projekts wird auch in Mossul im Irak entstehen: in einer Kaserne von Peshmerga in Kurdistan, in Zusammenarbeit mit lokalen Kämpfern, Dichtern und Einwohnern. Filmaufnahmen von dort werden auch Teil der Aufführung werden.

Regie: [Milo Rau](#), Bühne, Kostüme: [Anton Lukas](#)

Koproduktion mit dem NTGent



# LEONCE UND LENA

Text: Georg Büchner, Regie: Liliane Brakema  
Premiere: 29.05.2019, Zeche Eins

ZWEI KÖNIGSKINDER, jedes auf der Flucht vor einer Zwangsheirat, treffen aufeinander und verlieben sich – unwissend, dass sie es sind, vor wem sie fliehen. Während ihrer Reise bröckelt Illusion um Illusion. Romantische Ideale zerfallen zu armseligen Versuchen der Menschen, sich vorzumachen, dass man sein kann, wer man sein möchte. Wenn am Schluss die Ehe zwischen Prinz Leonce von Popo und Prinzessin Lena von Pipi feierlich vollzogen wird und die alte Ordnung wiederhergestellt scheint,

bleibt Zweifel: Hat ihre Reise den Raum geöffnet für ein freieres, ein autonomeres Leben?

DIE FIGUREN REDEN WIE MARIONETTEN. WIE GEHT DU DAMIT UM?

Liliane Brakema: Ich finde gerade den Eindruck, als würde den Figuren ihre Sprache von außen „angereicht“, interessant. Die Sprache schafft eine Distanz der Figuren zu sich selbst, als wüssten sie nicht,



wer sie sind. Das ermöglicht den Schauspielern, das Bewusstsein der Figuren zu erweitern um neue theatralische und persönliche Ebenen. Generell fasziniert mich, wenn ein Schauspieler etwas über Sprache



behauptet, während sein Körper etwas völlig anders darstellt. Ich sehe in Büchners Figuren eine existenzielle Verwirrung und Unzufriedenheit.

Sie möchten etwas „Anderes“, aber wissen nicht, wie dieses „Andere“ zu erreichen ist. Nichtsdestotrotz versuchen sie es immer wieder.

WAS BEDEUTET ES, IN DER ZECH EINS ZU INSZENIEREN?

Liliane Brakema: Dieser Raum ist ursprünglich nicht für Theater konstruiert. Das ist wesentlich. Meine Arbeit beginnt immer mit einem starken Bild und einer spezifischen Atmosphäre. Dann erst kommt

der Text dazu, der fähig ist, mit dieser Stimmung zu verschmelzen.

WAS IST DIE SPEZIFISCHE ATMOSPHERE DER ZECH EINS?

Liliane Brakema: Unheimlich, ein Raum für verirrte Menschen, ein Raum mit einem instabilen Boden, der unmittelbar die Frage hervorruft, wer und was ein Mensch ist. Diese Fragen passen perfekt zu Büchners Drama.

Regie: Liliane Brakema  
Bühne: Bettina Pommer

# HAMLET

Text: William Shakespeare, Regie: Johan Simons  
Premiere: 15.06.2019, Schauspielhaus

DER ALTE KÖNIG Hamlet ist tot, sein Mörder und Bruder Claudius sitzt jetzt auf dem Thron. Prinz Hamlet verzweifelt und zwingt sich zum Handeln. Shakespeare machte um das Jahr 1600 aus einer bekannten Legende die Geschichte einer bis heute faszinierenden Sinnsuche, in der sich extreme Klarheit, Zerstörungslust, Idealismus und Verblendung blitzschnell abwechseln, mit tödlichen Folgen. Er schuf mit der Titelfigur eine der faszinierendsten Rollen der europäischen Theatergeschichte – zeitlos.

WAS FASZINIERT DICH AN SHAKESPEARE?

Johan Simons: Nach *Othello* 1993 mit meiner Kompanie Hollandia und *König Lear* 2013 an den Münchner Kammerspielen wird *Hamlet* meine dritte Shakespeare-Inszenierung. Mich fasziniert, wie Shakespeare eine große philosophische Kraft lebendig und spielbar macht. Ein Virtuose der Sprache. Er kreiert Neologismen, also Sprachneuschöpfungen, indem er

zum Beispiel Substantive in Verben verwandelt. Das gibt den Gedanken eine besondere Beweglichkeit. WELCHE ASSOZIATIONEN WECKT SHAKESPEARE?

Johan Simons: Ein Stück von Shakespeare ist wie ein großes Fenster, durch das man in einen Wald blickt. Griechische Autoren wie Aischylos sind wie eine Wüste oder eine Eisfläche. Shakespeare ist wie ein Wald mit Hügeln, Bäumen, Tei-

chen und Mooreseen. Man rutscht leicht aus, der Boden ist glitschig.

WAS IST DER KERN VON HAMLET?

Johan Simons: „To be, or not to be.“ Nicht umsonst ist dieser Satz so berühmt. Hier versucht jemand herauszufinden, ob es ein Recht auf Existenz gibt. Was ist der Sinn unseres Lebens, wenn eine Lüge so oft als Wahrheit gilt? Meiner Meinung nach ist Hamlet extrem empfindlich und

kompromisslos, er erträgt keine falschen Fassaden. Das zerstört ihn.

IN BOCHUM WIRD HAMLET VON EINER FRAU GESPIELT. WARUM?

Johan Simons: Ich möchte kein großes Thema daraus machen. Eigentlich ist es normal, dass eine Frau Hamlet spielt: Sarah Bernhardt, Asta Nielsen, Angela Winkler, Katja Bürkle, viele andere. Der Stoff handelt von Geisteskraft und der Dynamik des Denkens.

Regie: Johan Simons  
Bühne: Johannes Schütz

## Das ist die Frage

# MARAT / SADE

Text: Peter Weiss, Regie: Monster Truck  
Premiere: 29.06.2019, Kammerspiele

DAS STÜCK spielt in einer Nervenheilanstalt. Der Marquis de Sade, der am Ende seines Lebens im Hospiz de Charenton eingesperrt war, inszeniert mit den geistig kranken Insassen den Tod Jean Marats während der Französischen Revolution. Es geht um die Unterschiede von gesund und krank, oben und unten, arm und reich. Die freie Gruppe Monster Truck untersucht mit dem Drama den schmalen Grat zwischen Wahnsinn und Vernunft. Nach der Premiere baut sie ein *Narrenschiff* auf dem Vorplatz des

Theaters, das auf einem einwöchigen Fußweg von Bochum nach Gent transportiert wird.

WAS INTERESSIERT EUCH AN GEISTIG KRANKEN?

Manuel Gerst: Eine prägende Arbeit war unsere Performance *Dschingis Khan* mit geistig „Behinderten“, bei der es um Stigmatisierung und Unterstellung ging. Diese Themen wollen wir mit psychisch Kranken weiter untersuchen: Wann wird aus einer depressiven Verstimmung eine ge-



fährliche Krankheit? Kann man einem Menschen seine geistige Krankheit ansehen? Warum habe ich vor einem Schizophrenen mehr Angst als vor einem Autisten?

WIE KOMMT DIE REVOLUTION INS SPIEL?

Sahar Rahimi: In den Siebzigerjahren forderte das Sozialistische Patientenkollektiv, „aus der Krankheit eine Waffe zu machen“ und durch eine Revolution „die Gesellschaft gesunden zu lassen“. Es geht um den Ausbruch aus geschlossenen Anstalten, die immer mehr staatlichen Gefängnissen gleichen werden.

WELCHE RELEVANZ HAT PETER WEISS HEUTE?

Marcel Bugiel: An dem Text von Peter Weiss interessieren uns zwei Pole: Der Marquis de Sade hat den Begriff

des Sadismus geprägt, der ein großes Machtgefälle impliziert. Marat steht wiederum für die Revolution, die die Unterschiede „umwälzen“ will, egal um welchen Preis. Unter den Gesichtspunkten von Auflösung von Hierarchien, Nivellierung von Unterschieden und Machtmissbrauch, nicht zuletzt am Theater, scheint uns der Text höchst aktuell.

Regie, Bühne: Monster Truck  
(Manuel Gerst, Sahar Rahimi, Marcel Bugiel)

Nur bis  
14.07.2019

Koproduktion mit Monster Truck und dem NTGent  
Gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes

## GASTSPIEL:

# BILDER DEINER GROSSEN LIEBE

Text: Wolfgang Herrndorf, Regie: Tom Schneider

OB ISA, die Hauptfigur in Wolfgang Herrndorfs „Bilder deiner großen Liebe“, die Wahrheit erzählt, ob ihre Geschichten über ihre Reise durch ein manchmal verzaubertes, manchmal aber auch einfach ödes Land, über die Menschen, die sie dabei trifft, frei erfunden sind, bleibt ein Rätsel. Gemeint ist das ganz große Lebensrätsel, die Frage, woraus es besteht, das Leben. Tom Schneider hat dieses literarische Roadmovie als Konzert, Schauspiel und Erzählung inszeniert. Mit Sandra Hüller als Isa.

„Einfach wahnsinnig gut. Eine Ausnahmeschauspielerin bringt einen Roman als Konzert auf die Bühne. Zum Niederknien.“ (Tages-Anzeiger)

Regie: Tom Schneider  
Bühne, Kostüme: Michael Graessner  
Musik/Mit: Moritz Bossmann, Sandro Tajouri, Sandra Hüller

## UNTERWEGS:

# BOCHUM ON TOUR

Das Schauspielhaus Bochum geht mit Produktionen auf Reisen. Unter anderem wird die Inszenierung *Penthesilea* 2019 am Thalia Theater in Hamburg zu sehen sein. *New Joy* gastiert 2019 in Brüssel beim Kunstenfestivaldesarts, beim Donaufestival in Krems und in Paris beim Festival Rencontres Chorégraphiques Internationales de Seine-Saint-Denis. *Marat / Sade* wird im Rahmen der Koproduktion mit dem NTGent im Herbst 2019 in Belgien spielen. *ORESTEIA* gastiert nach den Premieren in Gent und Bochum in

verschiedenen Städten in Europa. *Murmel Murmel* ist eingeladen, im Sommer 2019 in Peking, Schanghai, Shenzhen, Tianjin und Wuhan zu gastieren. *Dying Together* von Lotte van den Berg, eine Koproduktion mit dem Theater Rotterdam, die 2019/2020 in Bochum zu sehen sein wird, hat im Oktober 2018 Premiere in Rotterdam und gastiert dann in Tilburg und Utrecht. *Don't Worry Be Yoncé* ist zu verschiedenen Gastauftritten u. a. in Deutschland und den Niederlanden eingeladen.

Eine Produktion des Theater Neumarkt Zürich in Koproduktion mit FARN  
Gefördert durch den Landesverband Freier Theater Baden-Württemberg e.V.



# TEAM

## KONZERTE IM SCHAUSPIELHAUS

Powered by Brost-Stiftung

Musik und Theater gehören zusammen. Nicht bloß, weil theaterhistorisch die „Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik“ abgeleitet wird oder weil Oper, Tanz und auch Schauspiel mit Musik arbeiten. Auch Konzerte – ob von klassischen Orchestern oder von Popstars, die sich selbst inszenieren – haben stets eine theatrale Dimension. Musik ist das Instrument, durch das man Bühnenhandlungen direkt und unmittelbar emotional erlebt.

Im Rahmen der neuen Reihe *Konzerte im Schauspielhaus*, powered by Brost-Stiftung, stehen unterschiedliche Musikstile im Vordergrund. Der Fokus liegt dabei auf zeitgenössischen Musiker\*innen unterschiedlicher ästhetischer Prägung und aus unterschiedlichen (Sub-)Kulturen: Die Unterscheidung zwischen Klassik und Pop ist dabei



weniger interessant als die Frage, inwieweit Musik als Kunstform eine identitätsstiftende Rolle erfüllt. Im Rahmen der *Konzerte im Schauspielhaus* werden deshalb auch aktuelle gesellschaftliche und politische Fragestellungen berührt: In welchem Verhältnis steht etwa europäische Musik zu musikalischen Traditionen Afrikas, Chinas oder des mittleren Ostens? Wie beeinflussen technologische Neuerungen unser Hörverhalten? Oder ganz allgemein: Worin liegt eigentlich der Unterschied zwischen Geräusch und Musik?

*Konzerte im Schauspielhaus* gibt der japanischen Avantgardemusikerin **Midori Takada** genauso einen Platz wie den südafrikanischen Queer-Ikonen **FAKA**. Den Auftakt markiert die Festivalsnacht *Ritournelle* (S. 4).

## EXTRAS

### LESE-MARATHON

Die zerrissenen Jahre von Philipp Blom

Ein Buch, fünf Etappen, ein großes Lese-Ereignis. Über die gesamte Spielzeit liest das Bochumer Ensemble aus dem Buch *Die zerrissenen Jahre* des Autors Philipp Blom. Er setzt vor genau 100 Jahren, nach Ende des Ersten Weltkriegs 1918, an und schildert die Entwicklungen bis 1938. Der Jazz verbreitet ein neues Freiheitsgefühl, gleichzeitig gerät

die Demokratie unter Druck. Zeitung und Radio erleben ihre besten Jahre, trotzdem brennen in Berlin die Bücher. Auf einmalige Weise wird jene Zeit anschaulich, die in den Zweiten Weltkrieg führte. Mit Augenzeugenberichten, Briefen und Musik taucht der Lesemarathon ein in diese prägende Zeit, von der manche glauben, sie würde sich gerade wiederholen.

### AUSREDEN – ZUHÖREN!

Politische Debatten mit Sonia Seymour Mikich

Neugierig, meinungsstark und mutig – das ist Sonia Seymour Mikich, die Gastgeberin der neuen politischen Diskussionsreihe im Schauspielhaus Bochum. Unter Leitung der bekannten Fernsehjournalistin und Publizistin debattieren sechsmal pro Spielzeit Expert\*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Politik und Philosophie. Der Titel ist Programm: Es

geht ums Zuhören, um offene Fragen und ehrliche Antworten, ums Wirklich-Wissen-Wollen. Und das Publikum diskutiert mit, auch live im Internet.

Thema der Spielzeit 2018/2019: **Heimat und Identität**. Von der „neuen Heimat“ Ruhrgebiet über flüssige Identitäten bis zur Frage nach Provinz: Chance oder Chancenlosigkeit?

### EIN GAST. EINE STUNDE

Norbert Lammert im Gespräch

Ein Gast, seine Biografie und eine gute Stunde Zeit. In der neuen Reihe *Ein Gast. Eine Stunde* lädt Bundestagspräsident a. D. Norbert Lammert zum Gespräch ins Bochumer Schauspielhaus. Jeweils eine Persönlichkeit aus Kultur, Wirtschaft oder Politik berichtet von prägenden Ereignissen in ihrem Leben und diskutiert mit dem Gastgeber gesellschaftliche und poli-

tische Entwicklungen. Norbert Lammert zählt zu den angesehensten Vertretern der deutschen Politik und ist über Parteigrenzen hinweg als profiliertes Denken und Redner angesehen. Der bekennende Bochumer ist daneben Theater-, Musik- und Literaturliebhaber. Seine Gäste in der ersten Spielzeit: u. a. **Wolf Biermann**, **Herta Müller** und **Claus Peymann**.

### POETRY SLAM

Poetry Slam füllt Kellerkneipen genauso wie Hochkulturtempel und auch die Bühne des altherwürdigen Schauspielhauses Bochum seit vielen Jahren. Texte werden aus dem Wachkoma zwischen Buchdeckeln befreit und direkt vom Autor oder der Autorin am Mikrofon zum Leben erweckt, mit Gefühl gefüllt und Richtung Publikum katapultiert.

Bei **Best of Poetry Slam** stehen, wie sollte es bei dem Titel anders sein, die Besten der Szene auf der Bühne. Beim **Dead or Alive Slam** treten Slam-Poeten gegen legendäre Literatur an, der Schauspiel\*innen des Bochumer Ensembles Körper und Stimme leihen. Immer mit dabei: Slam-Altmeister Sebastian 23.

### BOCHUMER REDEN

Zur Eröffnung

Zum Start der neuen Spielzeit etabliert das Schauspielhaus erstmals eine politische Eröffnungsrede. Der Historiker **Philipp Blom** ist aufmerksamer Chronist der jüngeren europäischen Vergangenheit und Gegenwart. Seine Bücher *Der taumelnde Kontinent* über Europa vor dem Ersten Weltkrieg sowie *Die zerrissenen Jahre* über Kultur und Leben zwi-

schen den Kriegsjahren hier und in den USA sind international ausgezeichnete Bestseller. In seinem jüngsten Essay *Was auf dem Spiel steht* beschreibt er die Gefahren, die durch Klimawandel und Automatisierung für unsere freiheitliche Gesellschaft ausgehen. Blom fordert eine neue Aufklärung unter den Vorzeichen des 21. Jahrhunderts.

### SONGS & LYRICS BY...

Das Konzert- und Talkformat *Songs & Lyrics by ...* stellt Musiker\*innen und ihre künstlerischen Einflüsse vor. Pro Abend sind ein oder zwei Singer/Songwriter oder ganze Bands eingeladen, die nach einem Konzert in einem Gespräch mit dem Journalisten und Musiker **Max Kühlem** über ihre Songtexte und ihre Arbeit sprechen und Lieblingsplatten präsentie-

ren. So entsteht ein intimer Raum, in dem das Publikum in den Kosmos von Künstler\*innen eintauchen kann, die sich auf der Schwelle zwischen Musik und Literatur bewegen. Die bekannte Reihe setzen wir in der Spielzeit 2018/2019 im neuen Oval Office fort.

#### AUF DER BÜHNE

Letizia Altmann  
Florian Anderer  
Mourad Baaiz  
Svetlana Belesova  
Julian Bloedorn  
Dr. Philipp Blom  
Pierre Bokma  
Jele Brückner  
Thelma Buabeng  
Konstantin Bühler  
Matthias Buss  
Guy Clemens  
Aleyna Su Çoban  
Henrike Commichau  
William Bartley Cooper  
Elsie de Brauw  
Jonathan De Ceuster  
Sanne den Hartogh  
Massiamy Diaby  
Anna Drexler  
Steve Dugardin  
Klara Eham  
Joke Emmers  
Werner Eng  
Kevin Fay  
Ann Göbel  
Stefan Gota  
Ingo Günter  
Nairi Hadodo  
Daria Anna Halander  
Gina Haller  
Ema Hamulić  
Trajal Harrell  
Jens Harzer  
Sivin Hasso  
Jonas Hien  
Hanna Hilsdorf  
Johannes Hoff  
Martin Horn  
Sandra Hüller  
Stefan Hunstein  
Stacyan Jackson  
Simon Jensen  
Wolfram Koch

Mona Vojacek Koper  
Risto Kübar  
Prof. Dr. Norbert Lammert  
Johan Leysen  
Michael Lippold  
Emily Lück  
Bert Luppens  
Louisa Marti y Schiebel  
Annika Meier  
Rhama Meinert  
Sonia Seymour Mikich  
Karin Moog  
Julia Myllykangas  
Veronika Nickl  
Mercy Dorcas Otieno  
Gizem Özdemir  
Rojna Lavina Parlak  
Anouk Peeters  
Marijke Pinyo  
Max Poerting  
Arina Ponomarenko  
Slavko Popadic  
Gresa Qalaj  
Bernd Rademacher  
Anne Ratte-Polle  
Bastian Reiber  
Anne Rietmeijer  
Jojo Rösler  
Alicja Rosinski  
Ansgar Sauren  
Steven Scharf  
Vera Schmidtke  
Stefan Staudinger  
Philipp Steinheuser  
Kate Strong  
Ulvi Erkin Teke  
Stephanie van Batum  
Steven Van Watermeulen  
Lukas von der Lüche  
Axel Wandtke  
Mandela Wee Wee  
Jing Xiang  
Mourade Zeguendi

#### INTENDANZ

Intendant: Johan Simons  
Stellvertretende Intendantin: Miriam Lüttgemann  
Mitarbeiter\*in des Intendanten: NN  
Mitarbeiter\*in der stellvertretenden Intendantin: NN

#### KAUFMÄNNISCHE DIREKTION

Kaufmännischer Direktor: Dr. Matthias Nowicki  
Sekretariat: Christiane Koscholleck  
Referent der Direktion: Dominik Hübschen

#### DRAMATURGIE

Chefdramaturg: Dr. Vasco Boenisch  
Dramaturg\*innen: Dorothea Neweling, Cathrin Rose, Tobias Staab  
Gäste: Stefan Bläske, Janine Brogt, Marcel Bugiel, Koen Haagdoorens, Antonia Leitgeb, Julia Lochte, Koen Tachelet, Jeroen Verstele, Sabrina Zwach  
Dramaturgieassistentin: Felicitas Arnold

#### JUNGES SCHAUSPIELHAUS

Leitung: Cathrin Rose  
Theaterpädagogik: Jana Eiting, Susanne Scheffler  
Organisation Theater und Schule: Ulrike Klimach

#### OVAL OFFICE / KONZERTE IM SCHAUSPIELHAUS

Kurator: Tobias Staab

#### KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

Leitung und Chefdisponentin: Jutta van Asselt  
Disponentin: Susanne Blank  
Mitarbeit: Beatrix Feldmann

#### KOMMUNIKATION

Leitung: Stefan Kriegl  
Pressesprecher\*in: NN  
Marketing: Ines Angermann, Janna Balke  
Mitarbeit: Ute Krappmann  
Gestaltungskonzept: The Laboratory of Manuel Bürger  
Grafik: NN

#### REGIE

Eleanor Bauer, Hannah Biedermann, Liliane Brakema, Benny Claessens, Florian Fischer, Herbert Fritsch, Trajal Harrell, Malte Jelden, Dušan David Pařízek, Lies Pauwels, Milo Rau, Monster Truck (Manuel Gerst, Sahar Rahimi, Marcel Bugiel), Johan Simons, Tobias Staab, Stephanie van Batum, Julia Wissert, Allan Zipson

#### REGIEASSISTENZ

Annett Jarewski, Judith Skupien, NN  
Gast: Joana Stjepani

#### MEDIENKUNST

Tianzhuo Chen, Kurt Hentschläger, Matthew Barney, Terry Riley, Michael Saup

#### BÜHNE / KOSTÜM

Victoria Behr, Mascha Mihoa Bischoff, Stefan Britze, Karel Bursens & Jeroen Verrecht / 88888, Manny Dassen, An De Mol, Leo De Nijs, Sofie Durnez, Nadja Sofie Eller, Nadia Fistarol, Herbert Fritsch, Greta Goiris, Bettina Kirmair, För Künkel, Chloe Lamford, Anton Lukas, Henriette Müller, Bert Neumann, Dušan David Pařízek, Kamila Polivková, Bettina Pommer, Florian Schaumberger, Johannes Schütz, Johanna Trudzinski, Caroline Verbrugge, Teresa Vergho, Nina von Mechow

#### BÜHNEN- / KOSTÜMASSISTENZ

Sofia Brockhausen, Nadja Sofie Eller, Sophie Fetten, NN  
Gast: Mitsuru Sugiura

#### CHOREOGRAFIE (SCHAUSPIEL)

Lisi Estaras, Elisabeth Hofmann, Volker Michl

#### MUSIK / SOUNDDESIGN

Ingo Günter, Torsten Kindermann, Paul Koek, Chris Peck, Diez Roggisch, Florian Schaumberger, Maarten Schumacher, Marcus Thomas, Zoran Vyncke

#### VIDEO / LICHTDESIGN

Lothar Baumgarte, Barbara De Wit, Dennis Diels, Bernd Felder, Wolfgang Göbbel, Norman Grotegut, Florian Schaumberger, Marc Swaenen, Claudio Zeeb

#### COACHING SPRACHE, GESANG

Roswitha Dierck, Fabienne Séveillac

#### INSPIZIENZ

Christina Baston, Christiane Dolnik, Ulrike Schaper, Alexander Störzel

#### SOUFFLAGE

Sybille Hadulla-Kleinschmidt, Fee Sachse, Jutta Schneider, Isabell Weiland

#### TECHNISCHE LEITUNG

Technischer Direktor: Will-Jan Pielage  
Technischer Direktor Bau: Holger Vollmert  
Sekretariat: Marion Treckmann

#### BÜHNENTECHNIK

Bühnentechnische Leitung: Franz Schenkel  
Vertreter Bühnentechnische Leitung: Uwe Marx  
Bühnenobermeister: Michael Mikolajczak  
Bühnenmeister: Andreas Dudzik, Christian Petrat  
Bühnentechniker: Thomas Arndt, Michael Chudy, Michael Doering, Christian Drolshagen, Holger Dünnebacke, Frank Engel, Erwin Fiebrandt, Dittmar Görtzen, Jörg Hommann, Sven Klauswald, Andreas Korfmann, Detlef Kornath, Abdelkader Lashab, Daniel Lüder, Lucian Martin, Christian Mertens, Manfred Mollenhauer, Alexander Reit, Maik Rohnke, Nafiz Sayki, Peter Schaffrinna, Olaf Schmeink, Jürgen Schnurbusch, Martin Sievering, Sandro Valenti, Uwe Wagner, Maic Weigand, Dirk Wils, Thomas Wrobel u. a.  
Transportarbeiter: Udo Giehl, Bernhard Kampik, Torben Schmidt  
Kraftfahrer: Jürgen Gönner, Christian Kückelheim, Ali Tugrul

#### BELEUCHTUNG / VIDEO

Leitung: Andreas Bartsch, Bernd Felder  
Assistent der Leitung: Wolfgang Macher  
Beleuchtungsobersprektor: Bernd Kühne  
Beleuchtungsmeister: Denny Klein, Thomas Krammer  
Beleuchter\*innen: Timo Berghaus, Fiorenzo Bonazza, Alexandr Gershman, Jan Hördemann, Christoph Jacob, Gerd Jordan, Waldemar Lehmann, Moritz Macho, Ulrich Meist, Marie-Claire Pauli, Max Reinhardt, Wolf Sandführ, Marek Schoder, Thomas Sikora, Michael Stumpf, Michael Zoll u. a.  
Video: Matthias Fleskes, Fabian Hoffmann

#### TON

Leitung: Christoph Bonk  
Stellvertretende Leitung: Andreas König  
Tontechniker: Andreas Eich, Karl Haase, Jürgen Jaeger, Frederic Mingo

#### REQUISITE

Leitung: Marillo Ricken  
Requisiteurinnen: Jessica Cosse, Andrea Figger, Astrid Freyer, Juliane Görtzen, Clarissa Gütthoff, Sonja Klisch, Verena Simons  
Mitarbeit: Rosel Bönnemann

#### MASKE

Leitung: Georg Herzog  
Stellvertretende Leitung: NN  
Maskenbildner\*innen: Tanja Bade, Christian Bernecker, Katharina Bondzin, Anorte Brillowski, Birte Brumberg, Parwin Fakir, Stefanie Lingener, Barbara Lork, Astrid Schenkel  
Auszubildende: Joana Hille

#### WERKSTÄTTEN

Produktions- und Werkstättenleitung: Oliver Kroll  
Konstrukteurin: Brigitte Hamar

#### SCHLOSSEREI

Mitarbeiter\*innen des Schauspielhaus Bochum

#### SCHREINEREI

Leitung: Jürgen Brucks  
Schreiner\*innen: Vitalij Grauberger, Andreas Rauth, Britta Sabanovic, Ursula Schemmle

#### MALERSAAL

Leitung: Gudrun Schönbeck-Wach  
Theatermaler\*innen: Silke Kost, Markus Loer, Anja Mauruschat  
Theatermalerin/Kascheurin: Lioba Gornig  
Maler: Jörg Palmberg  
Auszubildende: Luca Moron Schoofs

#### POLSTEREI

Christiane Hegner, Susanne Stöcker u. a.

#### GEWANDABTEILUNG

Kostümdirektorin: Britta Brodda  
Gewandmeisterin Damen: Cornelia Fischer  
Gewandmeister Herren: Dieter Zunke  
Damenschneiderei: Anne Burkhardt, Anke Flüß, Claudia Hellwig, Anita Pyrkosch, Ellen Salewsky, Luise Specht, Petra Woytke  
Herrenschneiderei: Katharina Beckmann, Hannah Brüggemann, Erich Ciecior, Jörg Liebisch, Julia Ócal, Andrea Poglajen-Loetters, Nicole Weber-Meyer, Nicole Wippich, Robert Zydek  
Ankleiderinnen: Oumlaid Strenger, Silvia Stemmer  
Schuhmacher: Ralf Oberste-Beulmann  
Putzmacherin: Andrea Räckers  
Fundusverwalter: Guido Hußmann

#### PERSONALABTEILUNG

Leitung: Elke Günthner  
Mitarbeit: Vanessa Fritz, Petra Halfmeier, Dirk Welschehold u. a.

#### RECHNUNGSWESEN / CONTROLLING

Leitung: Ute Hellwig  
Mitarbeit: Sabine Blome, Iris Buttgerit, Detlev Massmann

#### FUNDRAISING / SPONSORING

Karin Bünthen

#### THEATERKASSE, EINLASS UND GARDEROBE

Leitung: Mitarbeiter\*in des Schauspielhaus Bochum  
Stellvertretende Leitung: Susanne Wuttke  
Kasse: Ina Artschwager, Christina Brand, Ellen Heiermann, Julia Heifez, Daniela Koscholleck, Tanja Kowalczyk u. a.  
Systemadministration: Kristin Kuck  
Einlass / Garderobe: Regina Koch, Birgit Uschkurat (Vorarbeiterinnen); Ute Grutsch, Christiane Kunick

#### ARBEITSSICHERHEIT

Alexandra Kaiser

#### IT / TELEKOMMUNIKATION

Michael Kowalczyk, Florian Kompas

#### HAUSDIENST / BETRIEBSTECHNIK

Manfred Bartnick, Oliver Bußmann, Udo Hermes, Patrick Steinkamp, Helge Werthschütz

#### PFORTE

Carola Gurok, Cornelia Kiszka, Wolfgang Kroner, Cornelia Skusa

#### PERSONALRAT

Vorsitzender: Kay Kämper  
Sekretariat: Saskia Sawatzki

#### GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

Beatrix Feldmann

#### SCHWERBEHINDERTENVERTRETUNG

Michael Zoll

#### GASTRONOMIE

Restaurant Tanas: Villa Claudius gGmbH  
Gastronomischer Leiter: Bartholomäus Garbas

sowie weitere nicht genannte Mitarbeiter\*innen

## UND NOCH VIEL MEHR



WIR DANKEN UNSEREN UNTERSTÜTZERN



ESSEN. TRINKEN. WOHLFÜHLEN.  
www.aubergine-bochum.de



SCHLAFEN IM HERZEN VON BOCHUM  
www.art-hotel-tucholsky.de



BALTZ – DAS GRÖSSTE MODEHAUS IM RUHRGEBIET.  
Mode für jeden Anlass und für die ganze Familie.  
www.baltz.de



JEDES BADEZIMMER EIN ECHTES MEISTERWERK!  
Alle Gewerke für Ihre Immobilie aus einer Hand  
0234-9041266 www.badoase.de

SERVICE

KARTENKAUF

Theaterkasse  
Kassenfoyer im Schauspielhaus  
Königsallee 15  
44789 Bochum  
Tel.: 0234 / 3333 5555  
Fax: 0234 / 3333 5512  
tickets@schauspielhausbochum.de

MO – SA 10:00 – 18:00 Uhr  
vom 16.07. – 21.09.2018 sowie  
an Sonn- und Feiertagen geschlossen

Kartenkauf im Internet  
Über den Spielplan auf www.schauspielhausbochum.de  
oder direkt im Webshop unter  
www.tickets.schauspielhausbochum.de.

Abendkasse  
Ab eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Wir bitten um  
Verständnis, dass wir an der Abendkasse nur Karten für die  
jeweilige Abendvorstellung verkaufen können.

Vorverkaufsbeginn  
Der Vorverkauf beginnt in der Regel am 1. Tag des Vormonats.  
Ist dieser Tag ein Sonn- oder Feiertag, beginnt der Vorverkauf  
am Tag davor.

Kartenreservierung  
Wir reservieren Karten 14 Tage lang, längstens bis drei  
Tage vor der jeweiligen Veranstaltung. Nicht abgeholte Karten  
gehen zurück in den freien Verkauf. An der Abendkasse  
können nur bezahlte Karten hinterlegt werden.

Vorteil für Abonné\*innen  
Bis einen Monat vor jeder Vorstellung halten wir ein exklusives  
Kartenskontingent zurück, auf das Abonné\*innen über  
die Theaterkasse zugreifen können, solange Karten verfügbar  
sind. Danach öffnen wir es für den freien Verkauf.

Geschenkgutscheine  
Geschenkgutscheine erhalten Sie an der Theaterkasse und  
im Webshop: www.tickets.schauspielhausbochum.de.

PREISE

Schauspielhaus und Kammerspiele

Sonntagabend bis Donnerstagabend

Preisgruppe	1	2	3	4
regulär	33,50 €	25,50 €	17,50 €	11,00 €
ermäßigt	16,75 €	12,75 €	8,75 €	7,00 €

Freitagabend bis Sonntagnachmittag

Preisgruppe	1	2	3	4
regulär	35,50 €	27,50 €	19,50 €	12,00 €
ermäßigt	17,75 €	13,75 €	10,00 €	8,00 €

Familien- und Jugendstück im Schauspielhaus  
Nachmittage und Wochenenden

Preisgruppe	1	2	3	4
regulär	13,00 €	12,00 €	11,00 €	9,00 €
ermäßigt	6,50 €	6,00 €	6,00 €	6,00 €

Vormittage (nur Schulklassen):  
regulär 9,00 €, ermäßigt 5,00 €

Zeche Eins  
regulär: 16,00 €, ermäßigt: 8,00 € (freie Platzwahl)

Oval Office  
Für die Installationen gilt grundsätzlich freier Eintritt.  
Preise für Sonderveranstaltungen entnehmen Sie bitte dem  
Monatsspielplan.

Zuschläge  
Premieren: 5,00 € auf alle Karten und Wahl-Abo-Scheine  
Musikalische Produktionen: 2,00 €, ermäßigt 1,00 € auf  
alle Karten

Die oben genannten Preise gelten, solange im Monatsspielplan nicht anders angegeben.

AKTIONEN UND VERGÜNSTIGUNGEN

Ermäßigung  
Für Schüler\*innen und Studierende, Azubis, FSJ- und  
BFD-Leistende (alle bis zum 29. Lebensjahr), Schwerbehin-  
derte (ab 80 %), Inhaber eines Vergünstigungsausweises

Last-Minute-Tickets  
7,00 € für alle Ermäßigungsberechtigten ab 30 Minuten vor  
Vorstellungsbeginn an der Abendkasse zu unseren regulären  
Vorstellungen.

Theaterflatrate  
Studierende der kooperierenden Hochschulen (s. u.) können  
unsere regulären Vorstellungen so oft besuchen  
wie gewünscht – für insgesamt nur 1,00 € pro Semester!  
Der Betrag ist bereits im Semesterbeitrag enthalten.  
In Zusammenarbeit mit den ASTAs der Ruhr-Universität  
Bochum, der Hochschule Bochum, der Hochschule  
für Gesundheit und der Evangelischen Hochschule Rhein-  
land-Westfalen-Lippe

THEATERFÜHRUNGEN

Führungen finden regelmäßig sonntags statt, Vorverkauf  
an der Theaterkasse. Kontakt für Gruppenführungen:  
beatrix.feldmann@schauspielhausbochum.de.

GASTRONOMIE

Tanas – das Restaurant in den Kammerspielen  
MO – SA 18:00 – 1:00 Uhr  
SO ab eine Stunde vor Vorstellungsbeginn  
An spielfreien Tagen geschlossen  
Tischreservierung: Tel.: 0234 / 3333 5444,  
info@tanas-bochum.de oder auf www.tanas-bochum.de

Unsere Theatergastronomie wird von der Villa Claudius  
gGmbH betrieben, einer Tochter des Matthias-Claudius-  
Sozialwerkes.

FOLGEN SIE UNS

Kostenlose Auslage  
Saisonvorschau und Monatsspielpläne liegen im Theater und  
an vielen weiteren Orten in Bochum und Umgebung aus.

Infos per E-Mail  
Newsletter-Anmeldung unter: www.schauspielhausbochum.de.  
Mit unserem Spielplan-Newsletter erhalten Sie z. B. am  
Tag der Veröffentlichung den Monatsspielplan per E-Mail.

Infos per Post  
Versand der Monatsspielpläne nach Anmeldung an  
der Theaterkasse. Für Abonné\*innen inklusive.

Social Media  
twitter.com/theaterbochum  
instagram.com/schauspielhausbochum  
facebook.com/schauspielhausbochum  
facebook.com/jungesschauspielhaus

IHR WEG ZUM SCHAUSPIELHAUS

Anfahrt Bus und Bahn

Schauspielhaus / Kammerspiele / Oval Office:  
Haltestelle Schauspielhaus: Busse SB 37, CE 31, 353, 354,  
365, NE 4, NE 5 und U-Bahn 308/318  
Bahnhof Bochum-Ehrenfeld: S1, Fußweg ca. 10 Minuten

Zeche Eins:  
Haltestelle Knappenstraße/Zeche: Bus 353

Planung über www.vrr.de

Anfahrt Auto

Schauspielhaus / Kammerspiele / Oval Office:  
Die Zieladresse für Ihr Navigationsgerät: Königsallee 15,  
44789 Bochum  
Parken: P9 am Schauspielhaus,  
Infos unter www.parken-in-bochum.de

Zeche Eins:  
Prinz-Regent-Straße 50-60, 44795 Bochum  
Öffentliche Parkplätze vorhanden

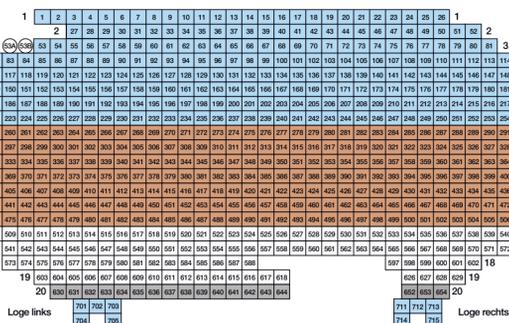
Barrierefreiheit  
Das Schauspielhaus, die Kammerspiele und die Zeche Eins  
sind barrierefrei erreichbar. Im Schauspielhaus sind zwei  
Rollstuhlplätze, in den Kammerspielen und in der Zeche Eins  
ist je ein Rollstuhlplatz vorhanden. Wir bitten um rechtzeitige  
Reservierung an der Theaterkasse.

SITZPLAN

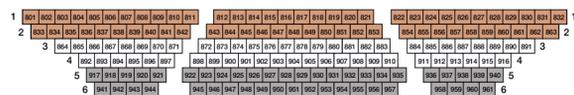
SCHAUSPIELHAUS

BÜHNE

Spersitz/Parkett

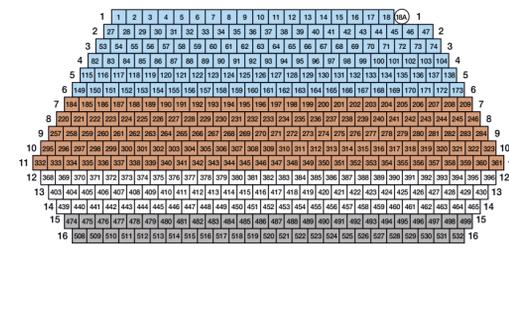


Rang



KAMMERSPIELE

BÜHNE



- PREISGRUPPE 1
- PREISGRUPPE 2
- PREISGRUPPE 3
- PREISGRUPPE 4
- ROLLSTUHLPLATZ

Familienbrauerei in 5. Generation

# 140 JAHRE LEIDENSCHAFT FÜR BIER

VON HERZEN UND VON HIER.

**MORITZ FIEGE**  
Familienbrauerei seit 1878

## STIFTERKREIS

Im Stifterkreis des Schauspielhaus Bochum versammeln sich Persönlichkeiten und Unternehmen, die sich für das Schauspielhaus begeistern und es ideell und finanziell in besonderer Weise unterstützen. Sie leisten einen herausgehobenen Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der künstlerischen Qualität unseres Theaters.

Ab einer Zuwendung von 500 Euro (Spendenquittung möglich) können Sie für eine Spielzeit Stifterin oder Stifter werden. Als Dank für Ihr Engagement profitieren Sie von vielen exklusiven Angeboten, über die Sie unsere Mitarbeiterin Christiane Koscholleck gern persönlich informiert: 0234 / 3333 5534 oder per E-Mail an [stifterkreis@schauspielhausbochum.de](mailto:stifterkreis@schauspielhausbochum.de). Auch unsere Broschüre zum Stifterkreis senden wir Ihnen gerne zu.

### STIFTERINNEN UND STIFTER

Susanne Adomeit-Kuhls und Volker Kuhls  
Praxis Dr. Jana und Stefan Anastase  
Kirsten Gehrmann  
Elisabeth und Thomas Glatzel  
Jürgen Griebel, Gesundheitszentrum Reha Pro Med  
Hasenkamp GmbH Sanitär/Heizung/Klima  
Heike Jankowski  
Dr. Jansen & Dr. Osthoff Rechtsanwältin und Notare  
Jork und Barbara Kadura  
Brigitte Käding  
Eheleute Leucht  
Anwaltskanzlei Sabina Liermann  
Markus-Bau GmbH  
Sylvia und Dr. Christian Metzke  
Tillmann Neinhaus  
Dr. Stefan Neukirchen  
Dr. Dirk Neveling  
Sabine und Michael Vogelsang  
Dr. med. Maria Helene Zeidler

sowie weitere nicht genannte Stifterinnen und Stifter

## FREUNDESKREIS

Seit bald 25 Jahren ist der Freundeskreis Schauspielhaus Bochum e.V. ein treuer Begleiter der künstlerischen Arbeit am Schauspielhaus und Garant für eine nachhaltige Förderung unserer Theaterarbeit.

Die Mitglieder des Freundeskreises lernen die Arbeit des Schauspielhauses durch besondere Veranstaltungen persönlich kennen, blicken hinter die Kulissen, geben ihre Stimme für den Bochumer Theaterpreis ab und können Theaterkarten aus einem eigenen Kontingent beziehen. Durch die angebotenen Aktivitäten kommen die Mitglieder ins Gespräch mit anderen Theaterfreund\*innen, und auch zu den Freundeskreisen umliegender Theater besteht ein reger Kontakt.

Jährliche Beiträge  
Einzelmitglieder: 60 Euro  
Studierende: 10 Euro  
Familien: 80 Euro  
Juristische Personen: 300 Euro

Freundeskreis Schauspielhaus Bochum e.V.  
Hans Joachim Salmen (Vorsitzender)  
Heinrich-König-Straße 73  
44795 Bochum  
Tel.: 0234 / 47 35 93  
[salmen@freundeskreis-schauspielhaus-bochum.de](mailto:salmen@freundeskreis-schauspielhaus-bochum.de)  
[www.freundeskreis-schauspielhaus-bochum.de](http://www.freundeskreis-schauspielhaus-bochum.de)



**DAS ENSEMBLE-  
FOTOMAGAZIN  
ERHÄLTlich AB DEM  
22.09.2018**

**NEU**

Knappschaft Bahn See

**Kein Quak: Gartenhilfen müssen angemeldet werden.**

Geben Sie möglichen Unfallkosten einen Abschiedskuss und freuen Sie sich wie ein König über Steuervorteile – durch Anmeldung Ihrer privaten Haushaltshilfe bei der Minijob-Zentrale.

Märchenhaft einfach auf [minijob-zentrale.de](http://minijob-zentrale.de)

Noch auf der Suche? Minijobs und Minijobber finden Sie kostenlos auf [haushaltsjob-boerse.de](http://haushaltsjob-boerse.de)

die **minijobzentrale**

## ABONNEMENTS

### ABONNEMENTS

Bleiben Sie neugierig und begleiten Sie uns mit einem Abonnement und bis zu 35% Preisersparnis durch die Jubiläums-Spielzeit 2018/2019! Ob Fest-Abonnement oder Wahl-Abonnement – unser Abo-Team berät Sie gern.

#### Eine Auswahl Ihrer Vorteile als Abonent\*in:

- Preisersparnis von bis zu 35%
- Einladung zu besonderen Veranstaltungen nur für Abonent\*innen
- Kostenlose Zusendung der Monatsspielpläne und weiterer Publikationen
- Exklusives Kartenkontingent im Vorverkauf an der Theaterkasse
- Abonnements sind auf andere Personen übertragbar
- Preisermäßigung in zahlreichen Theatern in ganz Deutschland bei Vorlage des Abo-Ausweises
- Weitere Extra-Leistungen bei Fest-Abos: siehe unten

Abo-Büro  
Saladin-Schmitt-Straße 1  
Zugang über den Theatervorplatz  
44789 Bochum  
Tel.: 0234 / 3333 55 -40 oder -49  
Fax: 0234 / 3255 957  
[abo@schauspielhausbochum.de](mailto:abo@schauspielhausbochum.de)

DI – FR 10:00 – 18:00 Uhr  
SA 10:00 – 13:00 Uhr  
An Feiertagen geschlossen  
Ferienöffnungszeiten 2018:  
17.07. – 21.09.2018: DI – FR 10:00 – 16:00 Uhr  
Abo-Beratung auch an der Tageskasse

### FEST-ABONNEMENTS

Komfortabel ins Theater mit ausgesuchten Vorstellungen zu festen Terminen – unsere Empfehlung für alle Theaterbegeisterten, die gerne regelmäßig ins Theater gehen und ihre Besuche langfristig planen möchten!  
Alle Vorteile eines Abonnements – und noch mehr: kein Anstehen an der Theaterkasse, ein fester Sitzplatz auch bei stark nachgefragten Vorstellungen sowie Tauschmöglichkeit von bis zu zwei Abo-Terminen gegen andere Vorstellungstermine derselben Produktion in der laufenden Spielzeit.

#### Premieren-Abonnements:

Premieren-Abo 1  
Die Jüdin von Toledo, 01.11.2018  
Penthesilea, 10.11.2018  
Die Philosophie im Boudoir, 22.12.2018  
New Joy, 23.02.2019  
Iphigenie, 16.03.2019  
ORESTEA, 17.05.2019  
Marat / Sade, 29.06.2019

Premieren-Abo 2  
Der Hamiltonkomplex, 02.11.2018  
Penthesilea, 10.11.2018  
Die Philosophie im Boudoir, 22.12.2018  
O, Augenblick, 22.02.2019  
Séance de travail, 06.04.2019  
ORESTEA, 17.05.2019  
Hamlet, 15.06.2019

Preise Premieren-Abos  
7 Vorstellungen  
inkl. Premierenzuschlag von 5,00 € pro Vorstellung

Preisgruppe	1	2	3	4
regulär	256,50 €	202,50 €	146,00 €	112,00 €

#### Werktags-Abonnements:

Mittwochs-Abo  
Die Jüdin von Toledo, 07.11.2018  
Penthesilea, Januar 2019\*  
New Joy, 27.02.2019  
O, Augenblick, April 2019\*  
ORESTEA, 22.05.2019  
Hamlet, Juli 2019\*

Freitags-Abo  
Der Hamiltonkomplex, 09.11.2018  
Die Jüdin von Toledo, 14.12.2018  
Die Philosophie im Boudoir, 04.01.2019  
New Joy, 01.03.2019  
Iphigenie, April 2019\*  
ORESTEA, 24.05.2019

Preise Werktags-Abos  
6 Vorstellungen

Preisgruppe	1	2	3	4
regulär	150,75 €	114,75 €	78,75 €	52,20 €
ermäßigt	100,50 €	76,50 €	52,50 €	42,00 €

#### Sonntagnachmittags-Abonnements (17:00 Uhr):

Sonntagnachmittags-Abo 1  
Der Hamiltonkomplex, 11.11.2018  
Die Jüdin von Toledo, 16.12.2018  
New Joy, 24.02.2019  
O, Augenblick, April 2019\*  
Hamlet, Juni 2019\*

### Sonntagnachmittags-Abo 2

Penthesilea, 11.11.2018  
Der Hamiltonkomplex, 02.12.2018  
New Joy, 10.03.2019  
Iphigenie, April 2019\*  
ORESTEA, 26.05.2019

Preise Sonntagnachmittags Abo  
5 Vorstellungen

Preisgruppe	1	2	3	4
regulär	118,50 €	92,00 €	63,50 €	49,50 €
ermäßigt	90,75 €	70,75 €	52,00 €	42,00 €

### Revier-Abo

Dreimal Theater im Schauspielhaus Bochum und dreimal Oper im Musiktheater im Revier Gelsenkirchen.  
GE: Klein Zaches, genannt Zinnober, 30.08.2018  
BO: Die Jüdin von Toledo, 07.11.2018  
GE: Königskinder, 29.11.2018  
BO: New Joy, 27.02.2019  
BO: Die Philosophie im Boudoir, April 2019\*  
GE: Das Rheingold, 30.05.2019

Preise Revier-Abo  
6 Vorstellungen

Preisgruppe	1	2	3	4
regulär	165,00 €	140,00 €	114,00 €	–

\*Informationen über diese Termine folgen rechtzeitig.

### WAHL-ABONNEMENTS

Flexibel ins Theater mit freier Stück- und Terminwahl für Ihre persönlichen Theaterfavoriten. Je mehr Wahl-Abo-Scheine Sie kaufen, desto günstiger ist Ihr Theaterbesuch.

Preise Wahl-Abos regulär

Preisgruppe	1	2	3	4
10er	242,00 €	184,50 €	130,00 €	82,50 €
16er	366,40 €	275,20 €	196,00 €	122,40 €
20er	409,00 €	312,00 €	214,40 €	143,00 €

Preise Wahl-Abos ermäßigt

Preisgruppe	1	2	3	4
10er	167,50 €	127,50 €	85,00 €	70,00 €
16er	268,00 €	204,00 €	140,00 €	112,00 €
20er	315,00 €	240,00 €	165,00 €	140,00 €

Bei Premieren zahlen Sie zu Ihrem Wahl-Abo-Schein nur den allgemeinen Zuschlag von 5,00 €. Die Abo-Scheine gelten für die Spielzeit 2018/2019 und sind auch online einlösbar.

#### Abonent\*innen werben Abonent\*innen

Sie erhalten zum Dank einen Wertschein über 10,00 € für eine Vorstellung in 2018/2019. Die/der neue Abonent\*in muss Ihren Namen auf dem Abo-Bestellformular angeben. Sie/er darf in der Spielzeit 2017/2018 kein Abonnement gehabt haben. Die Aktion gilt nicht bei Geschenk-Abos.



**ERST MAL  
'NEN KAFFEE, ABER ...**

In Deutschland werden bis zu 320.000 Kaffeebecher pro Stunde weggeworfen.  
Für eine Stadt mit nachhaltigem Lebensgefühl empfehlen wir die Benutzung von Mehrwegbechern.



[WWW.USB-BOCHUM.DE](http://WWW.USB-BOCHUM.DE)

!

# 22.09.2018

## START: VORVERKAUF



*Aubergine*

Restaurant · Bar

*Frische Küche  
Biofleisch  
täglich frischer Fisch*

Pieperstraße 13 · Bochum  
Nähe Schauspielhaus

täglich ab 17 Uhr · Küche bis 24 Uhr · Montag Ruhetag  
Telefon: 0234-66611 · [www.aubergine-bochum.de](http://www.aubergine-bochum.de)



### Raum fürs Leben!

FÜR STUDI, OMA, OPA,  
KIND UND KEGEL!

Mieten:  
0234 310-333  
[vermietung@vbw-bochum.de](mailto:vermietung@vbw-bochum.de)

Kaufen:  
0234 310-249  
[verkauf@vbw-bochum.de](mailto:verkauf@vbw-bochum.de)



[www.vbw-bochum.de](http://www.vbw-bochum.de)

VBW BAUEN UND WOHNEN GMBH, Wimerstraße 28, 44803 Bochum, 0234 310-310, [info@vbw-bochum.de](mailto:info@vbw-bochum.de)



## Schule, Schauspiel, Sportverein.

Gemeinschaft heißt, überall füreinander da zu sein. Deshalb fördern wir Kunst, Kultur und Sport in Bochum.

Gemeinsam #AllemGewachsen



### FÖRDERER

Unser besonderer Dank gilt den Förderern, Sponsoren und Freunden des Schauspielhaus Bochum – ohne sie könnten wir ein so ambitioniertes Programm nicht realisieren.

Hauptsponsor und Projektförderer: **Sparkasse Bochum**  
Projektförderer Oval Office und Konzerte im Schauspielhaus: **Brost Stiftung**

Weitere Projektförderer: **KULTURSTIFTUNG DES BUNDES**, **STIFTUNG MERCATOR**, **Flanders State of the Art**

Das Schauspielhaus Bochum AöR ist eine Tochtergesellschaft der Stadt Bochum.



Das Schauspielhaus Bochum wird gefördert vom



Das Schauspielhaus Bochum ist Mitglied des Netzwerks RuhrBühnen.



### IMPRESSUM

Herausgeber: Schauspielhaus Bochum AöR, Königsallee 15, 44789 Bochum  
Intendant: Johan Simons  
Kaufmännischer Direktor: Dr. Matthias Nowicki  
Redaktion: Dramaturgie  
Grafik: The Laboratory of Manuel Bürger, Manuel Bürger und Seb Holl-Trieu

Ensemblefotos: Brüggemann Holtgreve Kruse / Ostkreuz  
Weitere Abbildungen:  
S. 3: ARCHWERK Architekten, Professor Wolfgang Krenz Bochum; Schauspielhaus Bochum/Birgit Hupfeld (2)  
S. 4: Fred Debrock; Nick Widmer  
S. 6: Thomas Aurin; Judith Buss; Phile Deprez (2); Jomafemag/Wikimedia  
S. 12: Josef Beyer; DVIDSHUB/Wikimedia; Filipe Fortes/Wikimedia  
S. 14: Amelia Bauer  
S. 15: Kurt Hentschläger, Zee; Tianzhuo Chen, *Picnic*, 2014, Videostill, Courtesy Tianzhuo Chen und Long March Space, Beijing; Michael Saup, *Orbis Lumen*; Terry Riley, *Time Lag Accumulator III*, Foto: Jean-Pierre Duplan; Matthew Barney, *CREMASTER Cycle*, 2007, Courtesy Sammlung Goetz, München, Foto: Ellen Labenski  
S. 18: Schauspielhaus Bochum/Hans Jürgen Landes  
S. 20: André Alliot/Wikimedia; Franco Bellucci  
S. 22: Powerline Agency  
S. 32: Schauspielhaus Bochum; Stadt Bochum/Bildarchiv

Druck: Druckzentrum Essen GmbH  
Erscheinungstermin: 14. Juni 2018  
Redaktionsschluss: 06. Juni 2018

Änderungen vorbehalten. Wir haben uns bemüht, alle Urheberrechte zu ermitteln. Sollten darüber hinaus Ansprüche bestehen, bitten wir, uns diese mitzuteilen.

# TEL: 0234 3333 5555

# SCHAUSPIELHAUSBOCHUM.DE



2005



um 1919



1976



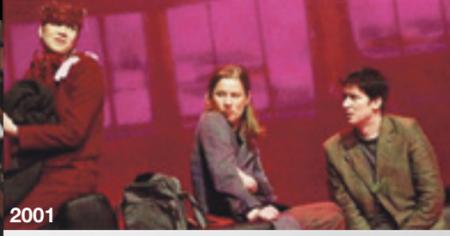
1979



2002



1999



2001



um 1927



2015



1953



1996



1977



1972



1993



1939



1992



1951



1995



1990



2011



1975



2008



1978



1990



1982



1972

# 100 JAHRE DAS FEST

13. + 14.04.2019, Schauspielhaus

Vor 100 Jahren fing alles an. Im April 1919 besiegelte die Stadt Bochum „die Anstellung eigenen Personals für Schauspiele sowie eines Theatersekretärs“. Das Schauspielhaus Bochum als städtische Institution war gegründet. Seitdem haben große Künstler\*innen das Haus geprägt – eine einzigartige europäische Theatergeschichte, an der Menschen in Bochum und weit über die Stadtgrenzen hinaus teilgenommen haben. Wir lassen diese Ge-

schichte lebendig werden, mit der Produktion *O, Augenblick* (Seite 14), und blicken mit einem Jubiläums-Festwochenende auch in die Zukunft. Ehemalige Intendanten, Schauspieler\*innen und Persönlichkeiten hinter den Kulissen kommen zusammen. Wir öffnen alle Türen und laden die Stadt ein in ihr Theater, das schönste Theater der Welt.

Happy Birthday, Schauspielhaus.



1982



1995



1950